

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

28 (17.1.1912) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Zugleich verantwortlich für Inhalt und den allgemeinen Teil, verantwortlich für den gesamten badischen Teil Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Rathhäuserstr. 12.

Anlage: 33000 Exempl. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 28.

Karlsruhe, Mittwoch den 17. Januar 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 27 umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 5; die Abendausgabe Nr. 28 umfaßt 10 Seiten; zusammen 22 Seiten.

## Vom Tage.

### Der 100. Geburtstag Windhorsts.

Karlsruhe, 17. Jan. Klein von Gestalt, aber von einem auch von den Gegnern anerkannten großen politischen Ansehen und Einfluß war Ludwig Windhorst, dessen 100. Geburtstag das deutsche Zentrum heute feiern kann. Die Zentrumsmittag aus dem preußischen Abgeordnetenhaus hat schon am 15. dieses Monats eine Vorfeier zur Wiederkehr des 100. Geburtstages des am 14. März 1881 gestorbenen Zentrumsführers veranstaltet. Die Hauptfeier soll erst stattfinden nach dem Zusammenritt des Reichstages, indes wohnten der Vorfeier auch schon mehrere wiedergewählte Mitglieder der Reichstagsfraktion des Zentrums bei. Der erste Vizepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Geh. Justizrat Porck, feierte die Verdienste Windhorsts um die Zentrumspartei und gab dabei die Stichwörter gegen die Sozialdemokratie und für die rechtsstehenden Kandidaten aus. Er erinnerte daran, daß Windhorst bei der Ausgabe von Stichwörtern immer die begleitenden politischen Nebenumstände in folgendem Maße berücksichtigt habe. Wir können die Erinnerung dahin ergänzen, daß Windhorst dabei immer nach dem Prinzip handelte, weder die Rechte noch die Linke zu stark werden zu lassen, damit das Zentrum immer das Mäßige an der Waage ablesen konnte.

Aber der Zolltarif von 1879 machte Windhorst wiederholt einen Strich durch die Rechnung. Windhorst wollte darum, weil Eugen Richter gegen den Zolltarif gestimmt hatte, diesem die Hagener Zentrumstimmen, die für ihn den Ausschlag gaben, nicht entziehen, aber der Vater der jetzigen Landwirtschaftsminister dachte in seiner agrarischen Sorge anders und dirigierte im Jahre 1879 die dortigen Zentrumstimmen an die Seite der Hugelkühlerischen nationalliberalen Kandidaten, worauf Richter sein Hagener Landtagsmandat für seine Legislaturperiode verlor.

Satten die Freisinnigen mit Hilfe des Zentrums Mandate genug erhalten, so kamen die Konservativen an die Reihe. Hier das Herz Windhorsts schlug doch mehr für die Freisinnigen als für die Rechts, die ihm mit Steuern, Militäraufwendungen und Ausnahmegeretzen zu weit gingen. Für die Zeit von 1881/87 prägte Bismarck das Wort von der Partei „Windhorst-Richter-Grillenberger“, die den Reichstag damals beherrschten. Außer mit Richter verbanden Windhorst auch angenehme Beziehungen zu anderen freisinnigen Führern wie Ludwig Böwe und Träger.

Der Vorgeordnete Porck war immer der bereitwillige Adjutant Windhorsts. Er erzählte bei dem Fraktionessen, Windhorst habe noch in seinen letzten Jahren davor geübt, daß die materiellen Fragen immer mehr in den Vordergrund treten und die idealen Fragen überwiegen könnten, worin er eine Gefahr für das Zentrum erblickte.

### Kaiserbesuch in der Schweiz.

Die seit Jahren vorbereitete Kaiserreise in die Schweiz soll jetzt Tatsache werden. Die Anfänge des Planes reichen über zwei Jahrzehnte zurück. Im Jahre 1889 hatte Wilhelm II. dem Schweizer Gefandten berichtet, daß er sein schönes Land liebe und es gern einmal persönlich kennen lernen wolle. Da gerade in jener Zeit über die Verhaftung eines Polizeipolizisten im Basler Gebiet die amtlichen Beziehungen zu der Republik sehr freundlich geworden waren, so sah man das Kaiserwort allgemein als eine Desavouierung des Reichstagslers fürsten Bismarck an, dessen nach Jahresfrist erfolgende Entlassung ja auch die Gerüchte zu bestätigen scheint, daß schon damals ein Miß in die Freundschaft des jungen Kaisers mit dem langjährigen

gen Berater seines Großvaters gekommen war. Woran es gelegen hat, daß doch noch zwei Jahrzehnte vergangen sind, bis der Vorjah sehr Gestalt angenommen hat, wissen wir nicht. Vielleicht war eben der republikanische Charakter des plötzlichen Berglandes ein Hindernis, an das sich monarchische Art erst langsam gewöhnen mußte. Kurz, der Kaiserbesuch ist nunmehr für den September angemeldet, und Präsident wie Bundesrat haben bereits ihre Freude über die Eröffnung amtlich kundgetan.

### Falsche Friedensgerüchte.

Zu den erneut auftretenden Gerüchten von einem nahen Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei erfährt unsere Berliner Redaktion authentisch, daß alle diesbezüglichen Meldungen der Wahrheit nicht entsprechen. Sie gehen samt und sonders auf die an sich ziemlich belanglose Tatsache zurück, daß in Berlin in den letzten Tagen eine erneute Anfrage aus Petersburg eingelaufen ist, die aber nur die Möglichkeit eines eventuellen Waffenstillstandes betraf. Nur in dieser Richtung bewegten sich die jüngsten Erwägungen der Kabinette der Signatarmächte, denen die Anfrage natürlich auch zugegangen ist. Zur Einleitung von Friedensverhandlungen, so wird uns weiter erklärt, wäre der gegenwärtige Augenblick völlig ungeeignet und zwar nicht zum wenigsten wegen der Leinase anaratisch zu nennenden Verhältnisse im türkischen Parlament, ferner aber auch deswegen, weil für einen solchen Schritt die Bereitwilligkeit der beiden streitenden Parteien vorhanden sein muß, was heute noch ebensowenig der Fall ist, wie vor Wochen, wo man den Frieden als beinahe schon gesichert einstufte.

### Zur Reichstagswahlbewegung.

Karlsruhe, 17. Jan. Eine amtliche Bekanntmachung des Wahlkommissärs gibt nunmehr offiziell den Stichwahltermin auf den 20. Januar an. Bei dieser engeren Wahl ist nur zwischen den beiden vorgeschlagenen zu wählen, welche bei der ersten Abstimmung die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich die Herren Adolf Geß, Buchdruckereibesitzer in Offenburg, Dr. Ludwig Haas, Stadtrat in Karlsruhe. Alle etwa auf andere Namen fallenden Stimmen sind ungültig. Die Wahlbezirke, Wahllokale und Wahlvorsteher bleiben unverändert bestehen, wie dies für die Wahl am 12. ds. Mts. bestimmt war. Die Abgabe der Stimmzettel beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr abends geschlossen.

Karlsruhe, 17. Jan. Der aus der Stichwahl ausstehende Kandidat der rechtsstehenden Parteien, Herr Kreisdirektor Freiherr v. Gemmingen, erklärt, wie an anderer Stelle dieser Nummer im Wortlaut mitgeteilt, ein Schreiben an seine Wähler, in welchem er dieselben mit Dank für das ihm bei der Hauptwahl gesendete Vertrauen auffordert, nämlich in der Stichwahl dem Kandidaten der liberalen Parteien, Herrn Dr. Ludwig Haas, ihre Stimmen zuzuwenden.

Karlsruhe, 17. Jan. Außer in Baden finden am 20. Januar die Stichwahlen statt in Sachsen, in der Pfalz, in Sachsen-Weimar, Braunschweig und in einigen zumeist preußischen Einzelwahlkreisen. So wurde abweichend von dem allgemeinen preußischen Stichwahltermin für den Regierungsbezirk Kassel die Stichwahl auf den 20. Januar angelegt. Ferner findet die Stichwahl im Wahlkreis Wehlar-Altenkirchen am 20. Januar statt. Ebenso ist in den Reichstagswahlkreisen Würzburg und Schweinfurt die Stichwahl am 20. Januar, sowie in den ferneren: Jauer-Landeshut-Volkenshain, Norden-Emden-Deer, Sagan-Sprottau. Am 25. Januar in Bochum-Gelsen-

kirchen, Hirschberg-Schönan und im Wahlkreis Renner-Remscheid-Weitmarn. — Sonst wird zumeist am 22. Januar gewählt.

### Die Stichwahlparole der bad. Sozialdemokratie.

Karlsruhe, 17. Jan. Das Zentralwahlkomitee der badischen Sozialdemokratie erklärt an seine Parteigenossen einen Aufruf zur Stichwahl, der beweis, daß die Führer der Partei die Bedeutung dessen, was gegenwärtig für das politische Leben in Baden wie im Reich auf dem Spiele steht, wohl erkannt haben und gewillt sind, sich über alle Augenblicksverzögerung hinweg in ihrem Vorgehen von einem größeren politischen Gedanken tragen zu lassen.

Der Aufruf weist die sozialdemokratischen Wähler im Lande darauf hin, wie trotz aller durch den Hirschermer Wahlaustrag bei ihnen hervorgerufenen Mißstimmung sich niemand unter ihnen abhalten lassen dürfe, das zu tun, was die politische Situation im Reich und in Baden erfordert. Diese aber sei dadurch gekennzeichnet, daß die sozialdemokratische Partei in folgenden Kreisen den Ausschlag gebe zwischen den Liberalen und dem Zentrum:

- 1. Kreis: Konstanz-Überlingen.
2. Kreis: Donaueschingen-Billingen.
3. Kreis: Breisach-Müllheim.
4. Kreis: Freiburg-Emmendingen-Waldkirch.
5. Kreis: Offenburg-Kehl.

So heißt es auch dementsprechend in dem sozialdemokratischen Aufruf weiter: „In Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Jenaer Parteitag und in konsequenter Befolgung der Politik, wie sie von uns in Baden seit 7 Jahren durchgeführt wurde, können wir für die Stichwahlen keine andere Parole ausgeben, als den Kampfruf: Gegen den schwarzen Blod! Gegen das Zentrum!“

Unter Hinweis auf den Aufruf, den der deutsche Parteivorstand im „Vorwärts“ veröffentlichte, rufen wir daher an alle unsere Parteigenossen und Wähler den dringenden Appell, am 20. Januar in den oben genannten Kreisen ihre Stimme gegen das Zentrum und somit für die liberalen Kandidaten abzugeben.

Erfolgt das Zentrum am nächsten Samstag im badischen Oberland die verdiente Niederlage, so wird dies sicher auch von ausschlaggebender Bedeutung sein für den Ausfall der Stichwahlen in anderen deutschen Bundesstaaten, wo die Stichwahlen erst am nächsten Montag stattfinden. Wir haben festes Vertrauen zu der Disziplin und der politischen Reife unserer Parteigenossen und erwarten zuversichtlich, daß sie ausnahmslos ihre politische Pflicht erfüllen. Der 20. Januar muß für das Zentrum ein Tag der Niederlage werden. Auf zur Wahl! Auf zur Arbeit!“

Wenn diese Stichwahlparole der Sozialdemokratie nun auch von den Wählern befolgt wird, so würde sich das Ergebnis der Stichwahlen in Baden voraussichtlich folgendermaßen gestalten: 5 Nationalliberale, 2 Fortschrittliche Volkspartei, 1 Sozialdemokrat, 1 Konservativer und 5 Zentrum. 1907 hatten wir 8 Zentrum, 2 Nationalliberale, 1 Konservativer und 3 Sozialdemokraten. Natürlich kann das Wahlergebnis auch noch anders ausfallen. Aber es ist jedenfalls bemerkenswert, wie entschlossen die badische Sozialdemokratie ihr Programm wahr. Und so ist auch ein Erfolg der allgemeinen liberalen Sache im Oberland möglich gemacht.

### Badische Chronik.

Durlach, 17. Jan. Der, wie bereits gemeldet, gestern abend in einer Werkstatt in der Kirchstraße schwer verunglückte, 13 Jahre alte Knabe ist in den vergangenen Nacht im städt. Krankenhaus in Karlsruhe den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Manheim, 16. Jan. Der neugewählte Bürgerausschuß tagte heute zum erstenmal. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Martin,

### Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

#### Zum erstenmal: „Gudrun“.

Ein Trauerspiel in fünf Akten von Ernst Hardt.

Karlsruhe, 17. Jan. Das Meer graut auf im ersten Morgenfrühlicht, da steht von Hartmuts, des Normannenkönigs, Burg ein stiller, trauriger Mühsen genug herunter dem Strande zu, große, gefüllte Körbe tragend, deren Inhalt sie am Strande ausschütten und in den plätschernden, süßen Fluten waschen. Die schönste, stillste und fast noch heiterste dieser Gruppe ist Gudrun, König Herwigs Verlobte, Hettels Tochter, von dem leidenschaftlichen Carntum und seinem wilden Vater geraubt, um sie zu einer Heirat zu zwingen, gegen die sie sich ruhig, doch fest wehrt, ganz nur der Treue an den fernem, unglücklichen Geliebten sich bewußt und hingebend. Um ihrer Liebe, Treue und Ehre willen trägt sie jede Schmach, die ihr die alte Königin, Hartmuts Mutter, ausnimmt und zufügt. Unkompliziert, einfach steht sie vor uns, ihr Herz, ihr Wille ist klar und durchsichtig, sie ist eine Gestalt, sie hat nur ein Ziel und eine Sehnsucht. So kennen wir Gudrun aus dem alten „Gudrunliede“, so steht sie vor uns, als das Frauenideal aller Männer, als die unverbrüchlich Liebende und Treue. Mag das Heldengedicht seine Schwächen haben, eines hat keine Dichter verstanden: große Gestalten vor uns hinzustellen, plastisch wie Kolossalstatuen, in untrer Vorstellung klar und unverrückbar, solange kein größerer kommt, sie zerfällt und mächtiger wieder vor uns aufbaut.

Ernst Hardt, der Dichter des „Tantris, der Karr“ ist dieser Größe nicht. Niemand wird um seine kleinere, ewig reflektierende und zwiegespaltige Gudrun die naive, geradlinige und reinblütige des Epos hergeben. Bergelicht ist das Bemühen unserer modernen Dichter, die Helden und Frauen der Sage zu Trägern spitzfindiger Probleme zu machen, sie mit einer Kräfte Mischung zu beleben, die nicht die ihre war und sie nur zu matten Gesten und widerspruchsvollen Worten zwingt. Diese ungeliebten Menschen werden mit unseren heutigen Kränkheiten und Schwächen durchtränkt, die reine Luft, in der sie atmeten und sich bewegten, wird mit dem Duff der Fäulnis unserer Zeit erfüllt und ihre Taten, einst die Produkte ihres unmittelbaren Willens, werden nun zu erzwungenen Notwendigkeiten ihres Nichtwollens, über das sie sich erst mit den Gegenpielern, mit sich selbst und den Zuschauer in einem langen, lyrischen Disput ergeben. Sie wollen alle keine Verantwortung auf sich laden, es soll für sie so etwas wie

eine unbesetzte Empfangnis der Schuld geben; unsichtbar tritt ein teuflischer, schadenfroher Dämon hinter sie und stößt sie, die eigentlich gar nichts wollen, in all ihr Elend hinein, über das sie dann, zurückschauend, so herbezügliche lagen. Dieser Dämon ist nicht mehr in ihnen drin, als Teil ihrer Kraft, als der große, interessante, raschentschlossene Wille, der „das Gute will und dann das Böse schafft“, er schneidet entkörpert und freut sich nur am boshafsten, tyrannischen Druck, nicht mehr an einer heiligen, doch auch wieder reinigenden und wenigstens im Augenblick als Wohlthat empfundenen Selbstbefreiung. Es werden sich all die Menschen unter einer Last, die ihnen der Dichter — nicht sie selbst — aufgebürdet hat, sie werden nicht gequält vom Spiel und Gegenspiel der Kräfte in der eigenen Brust und dadurch vor eine neue Entscheidung, vor die Notwendigkeit einer neuen, scheinbar Rettung versprechenden Tat gestellt, sondern von der Raffiniertheit ihres Schöpfers, der aber so nicht mehr ein Richter, wohl aber ein Inquisitor ist.

Darum ist es auch für den Zuschauer eine Qual, zuzusehen, wie Ernst Hardt die Menschen in seiner „Gudrun“ über die Bühne quält. Im ersten Akt ist die Sache noch erträglich. Wie treffen da den einzigen Menschen, der so etwas wie eine selbständige und interessante Handlung vollbringt. Es ist Herwig, der König der Dänen. Als Händer mit Edelsteinen und Perlen hat er sich zur Burg herangekämpft. Vorher hatte sie eine Hene mit dem alten Wate, der ihr die Erkenntnis suggeriert mit den Worten:

Wir sind ein abendlich und kühl Und klar Geschlecht. Das Guten frommt uns nicht!

Damit wird der Reflexion und dem Gang des Stückes der Boden bereitet.

Herwig nun muß sein Intognoita bald lüften, weil nämlich Boten des Normannenkönigs Hartmut ankommen, die dessen Bewerbung um Gudrun verkünden. Der „königliche Kaufmann“, der ohne Schwert kommen war, soll seine treue Abticht, Gudruns Herz mit Land zu erobern, hüben, aber Gudrun reicht ihm selbst ein Schwert, die berühmte Waffe Wates, die der Alte ihr zur Reinigung übergeben hatte:

„Du hast kein Schwert, du Fremder Steinhändler, der in Tule einsam ist Und nach mir kam? Hier hast du eines, nimm! Sie sollen dich nicht peitschen!“

So kann sich Herwig vor Gudruns Vater, Fettel, als Held ausweisen, und da Gudrun mit der Erklärung in den Kampf eingreift, Herwig zum Gatten zu nehmen, so löst sich alles in Wohlgefallen auf. In dieser gehobenen Stimmung beleidigt man die Boten Hartmuts und gibt ihnen den Laufpass. Eine sehr schöne Szene ist der darauf folgende Treuererproh, poetisch außerordentlich reizvoll.

Im zweiten Aufzuge geht Gudrun Raub vor sich. Der edle Hartmut, dessen Boten ihm ihre Aufnahme an Fettels Hof und zugleich die Abwesenheit des Königs von seiner Burg — er ist zu einem Kampfe gegen die aus Mohrenlandausgezogenen — mitteilt, beschließt Gudrun zu entführen und zu demütigen. Aber als sie ihm entgegentritt, da ist er es, der sich demütigt und ihr durch seine lyrisch-symbolischen Ergüsse („Ich bin ein Mann, der in die Sterne sah“) so hart zuseht, daß sie bald erkennen muß, daß dieser „andere“ eigentlich der Rechte gewesen wäre. Nun kommt der erste Miß in die Gestalt. Sie will die Treue bewahren, aber nicht so sehr dem abwesenden Herwig, als sich selbst. Selbst aber, wenn man zugeben will, daß man, die Treue brechend, sich selbst trenn bleiben kann, so tut Gudrun auch das Letztere nicht, denn sie ist unvorsichtig genug, dem Hartmut ihre erwachte Neigung deutlich zu erkennen zu geben.

#### Du Mann,

Du fremder Mann, den ich noch niemals sah, Und der mich jetzt zum ersten Male sieht, Traumpogel Du, von fremden Liebern heiß, Sturmsofale aus dem Blau der fernem Luft, Ich knie vor Dir und stehe laut vor allen, Und knien ist viel und stehen viel für mich: Nimm einen Nachtwind an die Schultern fest Und flieg ins Blau zurück, aus dem Du kamst, Und komm' mit niemals wieder nah, daß ich Mich nicht verblute innerlich!

Daß er nun erst recht nicht von ihr läßt, ist selbstverständlich. Er braucht auch keinen großen Zwang auszuüben, daß sie mitgeht. D wilde, schöne, glaubhafte Einführung im alten Heldenliede! Hier muß Gudrun weiterleben. Aber warum bei Ernst Hardt? Ist ihr die Treue gegen sich selbst wirklich das Höchste, warum muß sie dann erst ins Normannenland, um dort nur ohne einen wesentlichen anderen Grund, zu sterben? Bloß damit wieder ein Stückchen lang die historische Gudrun gewahrt werde? Daß auch die berühmten Blodereien sichtbar

hielt an die zahlreich erschienenen Mitglieder eine Ansprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab, daß er trotz der völligen Umwälzung des Wahlsystems zwei Drittel der alten, wohlbetannten und freilich bewährten Freunde und Kollegen aus dem Strudel gerettet in dem Saal wiedersehe. Er begrüßte besonders die neugewählten Herren, von denen er nicht zweifelt, daß sie ebenfalls entschlossen sind, ihre ganze Kraft einzusetzen für die Gesamtheit und das Wohl der Stadt. Der Oberbürgermeister erklärte dann, daß er über die nächsten Aufgaben des Kollegiums bei der bevorstehenden Budgetberatung sprechen werde, wobei er auch auf einzelne, die städtische Verwaltung besonders nahe berührende Punkte, die in dem leider nicht durchweg erfreulich verlaufenen Wahlkampf eine führende Rolle gespielt haben, in objektiver Tatsachewürdigung zurückkommen werde. Zum Schluß gedachte er noch der ausgeschiedenen Stadtverordneten mit anerkennenden Worten, besonders des Herrn K. A. Georg Selb, der 15 Jahre lang dem Kollegium angehört habe und in diesem 9 Jahre lang das Amt eines Obmanns bekleidete. Hierauf trat man in die Tagesordnung ein. — Bei der zweiten Vorlage, die die Erwerbung und Verpachtung von Liegenschaften betraf, kam es zu einer längeren Diskussion. Einer der Vertreter der Mietervereinigungen, Stadt. Professor Wendling, behauptete, daß seine Gruppe nicht in den Kommissionen vertreten sei, in denen ihre Interessen von besonderer Wichtigkeit behandelt werden. Er dürfe wohl annehmen, daß hier der Grundsatz, „Gleiches Recht für alle“ gelte. Da der Redner in seinen weiteren Ausführungen von der Besprechung der Vorlage abgeht und auf die Bau- und Bodenverpachtung, sowie das Erbbaurecht eingeht, wird er mehrmals vom Vorsitzenden gebeten, zur Sache zu sprechen. Die Unruhe im Saal steigerte sich bei den Ausführungen Wendlings derart, daß er zuletzt nicht mehr verständlich war. — Die 13 Punkte umfassende Tagesordnung wurde mit Ausnahme des oben erwähnten Punktes ohne wesentliche Debatte erledigt und alle Vorlagen einstimmig angenommen. Darunter befand sich auch die Uebnahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft der Stadt Mannheim für Tilgung und Verzinsung des 600 000 Mark betragenden Darlehens der Karlsruher Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Karlsruhe an die Rhein-Saardt-Bau- und Verschönerungs-Gesellschaft.

11. Gegenbach, 16. Jan. Der Gesangsverein „Eintracht“ gab am Sonntag unter Leitung des Herrn Seminarlehrers Karl Thoma ein Konzert, das, soweit es die Chöre anbelangt, den Charakter eines internationalen Volksliederabends hatte. Zum Vortrag kam eine reiche Auswahl fremdländischer Weisen, die alle eine verständnisvolle Auffassung und Einstudierung verrieten und mit vollem Interesse und großem Beifall aufgenommen wurden. Als Solistin wirkte dabei Frau Janetta Hermendorf-Wien-Kallat mit, die den Konzertbesuchern einen hervorragenden Genuß verschaffte. Die Dame besitzt eine prächtige Stimme, einen fein kultivierten, nuanzenreichen Sopran, der den leisesten Intentionen ihrer klaren und feinen Interpretation gehorcht. Mit meisterhaft abgedönter Dynamik sang sie u. a. die schwierige Oceanarie aus „Oberon“ und Lieder von Strauß, Cornelius, sowie auch ein reizendes Lied von K. Thoma unter dessen künstlerischer Begleitung.

12. Riffingen (N. Neustadt), 16. Jan. Gestern mittag wurde die heilige Einwohnerschaft durch Feuerlärm aufgeschreckt. Eine in der Manjardenwohnung des Hauses von Herrn Anton Engesser wohnende Frau hatte heiße Asche auf dem Holzplatz unter dem Dach offen niedergelegt. Das Holzwerk fing infolgedessen Feuer, das aber von Nachbarn entzündet wurde, bevor es weiter um sich greifen und größeren Schaden anrichten konnte. Würde der Brand zur Nachtzeit ausgebrochen, hätte der Reichthum der Frau recht schlimme Folgen nach sich ziehen können.

13. Schöllach (N. Neustadt), 16. Jan. Am Sonntag wurde während des Gottesdienstes im Zimmerhäule hier eingebracht. Dem Einbrecher sollen 1000 Mark in die Hände gefallen sein. Mit einem Bolzen und angelegte Nachforschungen hatten bisher keinen Erfolg. Trotzdem soll die in der Sache eifrig tätige Gendarmerie Anhaltspunkte gewonnen haben, die auf Ergreifung des Täters, der sich in der Nähe von Neustadt umherzutreiben scheint, hoffen lassen.

### Lezte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 17. Jan. Mittags fand im Königl. Schlosse das Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler statt. Unter den neu aufzunehmenden Rittern befinden sich die Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Konrad von Bayern, Georg von Griechenland, Fürst zu Schaumburg-Lippe, General von Woytsch, von Bennedendorff, von Hindenburg, von Dulit, von Eichhorn und von Scholl. Nach feierlichem Zuge zum Ritteraal nahm der Kaiser den neuangewählten Rittern das Gelübnis ab, hängte ihnen die Ordensketten um und erteilte ihnen die Rekolade. Nach der Investitur verließ der Zug mit gleicher Feierlichkeit unter Fanfarenklängen den Ritteraal. Im Anschluß daran hielt der Kaiser im Kapitäl als Großmeister ein Ordenskapitel ab, an dem nur die 45 Ritter teilnahmen, worauf sich der Zug nach der Schwarzen Adlerkammer bewegte, wo die Ordensmäntel abgelegt wurden.

14. Berlin, 17. Jan. (Priv.) Aus zuverlässigster Quelle wird mir gemeldet, daß dem sozialdemokratischen Parteivor-

stand ein Antrag vorliegt, zuzustimmen, daß die sozialdemokratische Fraktion einen Präsidenten für den deutschen Reichstag stellt.

— Berlin, 17. Jan. Dem Herrenhaus ist der in der Thronrede angekündigte Entwurf eines Gesetzes über die Ausübung der Armenpflege bei arbeitslosen und kümmerlichen Nährpflichtigen zugegangen. Dieser Entwurf soll anstelle des § 1 des Gesetzes betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnort von 1871 treten, wonach ein Arbeitszwang für Hilfsbedürftige ausgeschlossen ist. Es soll demnach für Hilfsbedürftige in Zukunft der Arbeitszwang eingeführt werden.

15. Leipzig, 17. Jan. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute der Spionage-Prozess gegen den Russen Viktor von Winogradoff aus Petersburg und den Ingenieur Wilhelm von Cerno aus Ungarn.

— Paris, 17. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Toulon wurde Schiffskapitän Jaurès, der Kommandant der verunglückten „Liberte“, zum Vorsitzenden des 2. Seegerichts ernannt.

— Paris, 17. Jan. Gegen den ehemaligen Staatsanwalt Totti und den Senator und Generalrat Dumoulin in Villefranche de Rouergue (Dep. Aveyron), wurde wegen ihrer Beziehungen zu einem bankrotten Geschäftsmann die strafrechtliche Verfolgung wegen aktiver und passiver Bestechung eingeleitet.

16. Monte Carlo, 17. Jan. Nach einem Telegramm des „Matin“ von hier hat der Nationalrat von Monte Carlo seine Demission gegeben. Die 16 Mitglieder des Nationalrats haben dem Kabinettschef ihr Rücktrittsgesuch übermittleit und ihm in dem Briefe mitgeteilt, daß ihr Schritt darauf zurückzuführen sei, daß sie auf unüberbrückbare Schwierigkeiten in der Durchführung der Verfassung gestoßen seien.

— Paraguay, 17. Jan. Offizielle Telegramme melden, daß die Revolutionäre in der Nacht vom 13. die Stadt Asuncion erobert haben.

### Die franz. Presse über die Regierungserklärung.

— Paris, 17. Jan. Im Gegensatz zu der Kammer, wo das neue Ministerium eine so außergewöhnlich große Mehrheit gefunden hat, treten in den Blättern ziemlich geteilte Meinungen über die Regierungserklärung zu Tage.

Die Blätter der sozialistischen-radikalen Partei sagen, daß die politische Lage unentschieden bleibe. Trotz der von Poincaré gegebenen Auslegung habe die Erklärung in der Frage der inneren Politik den Eindruck einer gewissen Unbestimmtheit hervorgerufen, die vielleicht auf Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Mitgliedern des Kabinetts zurückzuführen sei.

Die konservativen und nationalistischen Zeitungen machen gleichfalls Vorbehalte und erklären, es hänge alles davon ab, ob im Ministerium der Einfluß Poincarés oder der Bourgeois stärker zur Geltung kommen werde.

Das „Echo de Paris“ fragt: „Soll dieses große Ministerium vielleicht nach dem Willen Bourgeois lediglich zu einem Parteiunternehmen zusammenschrumphen und die nationalen Interessen vor dem Interesse der Kapitalen und dem Geiste der Vermittlung zurückweichen?“

Jaurès schreibt in der „Humanité“: „Dieses große Ministerium scheint mir der Autorität zu entbehren; es gleicht einer Vereinigung großer Männer, welche nirgends festen Fuß zu fassen wagen.“ Die linksrepublikanischen und gemäßigten Blätter äußern rückhaltlose Verurteilung.

„Gil Blas“ sagt: Die entschlossene hoffnungstreue Sprache der Regierung wurde mit dem Beifall fast der ganzen Kammer aufgenommen. Die neuen Männer haben, wenn sie nur wollen, das ganze Land für sich.“

Der „Figaro“ meint: Aus der Erklärung spreche ein Geist der Beruhigung des Liberalismus und der Einigkeit der seit dem Kabinet Briand verschwunden war, aber durchaus den Wünschen des Landes entspricht.“

### Die Unruhen in China.

— Tschifu, 17. Jan. In Pengshau bei Tschifu sind auf einem japanischen Dampfer 300 chinesische Revolutionäre aus Dairen angelangt und haben die Stadt in Besitz genommen. Aus der Provinz Senan, speziell aus Schangshau werden ebenso Unruhen gemeldet. In Tientsin ist es ebenfalls zu neuen Unruhen gekommen.

— Peking, 17. Jan. (Neuer.) Yuanshikai erhielt nach dem Attentat von allen Seiten einschließlich der Gesandtschaften hundertere von Glückwünschen. Er drückte sein tiefstes Bedauern über den Tod seiner Anhänger aus.

— Peking, 17. Jan. Dem „New York Herald“ wird von hier gemeldet: Der gegen Yuanshikai verübte Anschlag sei die hauptsächlichste Ursache, weshalb die Mandschu-Prinzen, die ein ähnliches Attentat gegen ihre Person befürchteten,

ihren Widerstand gegen die Abdankung des Kaisers aufgeben hätten. — Derselben Blatte wird aus Schanghai gemeldet: Dr. Sunyatzen habe telegraphisch, falls der Kaiser abdante und Yuanshikai sich den Republikanern anschließen werde, werde er zugunsten des letzteren zurücktreten.

17. Peking, 17. Jan. Zu dem Attentat auf Yuanshikai wird noch berichtet: Der Attentäter ist 21 Jahre alt. Er erklärte, daß die Ermordung Yuanshikais das Signal zu einem allgemeinen Aufstande in Peking hätte sein sollen. Diese Erklärung wird dadurch bekräftigt, daß es der Behörde gelungen ist, eine Bombenfabrik zu entdecken. Es sollen noch andere Personen verhaftet worden sein, die Bomben unter den Kleidern trugen. Der ganze Südosten der Stadt wird von starken Truppen-Abteilungen durchzogen und alle Straßen sind für den Verkehr gesperrt. In der Geandtschaft herrscht lebhaftes Besorgnis über die weitere Entwicklung der Lage.

### Der türkisch-italienische Krieg.

18. Paris, 17. Jan. Ein französisch-italienischer Zwischenfall beschäftigt augenblicklich die hiesige Diplomatie. Auf tunesisches Gebiet waren einige Projektile gefallen, die ein in den tripolitanischen Gewässern kreuzendes Kanonenboot abgefeuert hatte. Der italienische Kommandant gab an, daß er beauftragt gewesen sei, Fahrzeuge zu verfolgen, die für die Türkei Waffenschmuggel treiben.

### Telegraphische Schiffsnachrichten.

19. Mitgeteilt d. Generaldirekt. Dr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22. Norddeutscher Lloyd. Angekommen am Dienstag: „George Washington“ in New-York, „Berlin“ in New-York, „Crete“ in Rio de Janeiro. Abfertigt am Dienstag: „Rhein“ Capes Henry. Abgegangen am Dienstag: „Jura“ von Antwerpen, Prinz Eitel Friedrich“ von Port-Said; am Mittwoch: „Prinz Heinrich“ von Neapel.

### Zwei Fliegen auf einen Schlag

glaubt mancher zu fangen, der sich zum Anlauf einer Nachahmung von Scotts Emulsion verleben läßt, die billiger aber „eben so gut“ sein soll. Der



Nur echt mit dieser Fisch-Emulsion, dem Original, welches das Scott'sche Verfahren herstellt.

stellt sich indes bald heraus, wenn man gewahrt wird, daß nur die äußere Verpackung, diese allerdings bis an die Grenze des Erlaubten, nachgeahmt ist, denn der Inhalt, Scotts Emulsion selbst, kann nicht nachgeahmt werden, weil Scotts Emulsion die einzige nach dem Scott'schen Verfahren hergestellte, seit 35 Jahren bewährte Lebertran-Emulsion ist.

Darum nur die echte Scotts Emulsion.

10% Skonto oder doppelte Rabattmarken gewährt bis auf weiteres auf sämtliche Saison-Artikel. Einige Serien sind bis 50 Prozent im Preise reduziert. Julius Strauss.

CERESIT macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken. Deutsches Patentrecht. 18 REFERENZEN PROSPEKTE GRATIS. WÜNNER DER BITUMENWERKE UNNA I. W.

würden, die sie von Hartmuts Mutter zu erleiden hatte? Eine drei Jahre währende Quälerei? Und nur aus Liebe, die leider hoffen muß, wie Frau Gerlind tiefsinnig, sich gleich von vornherein für alle kommende Grausamkeit entschuldigend, sagt? Die Badische Gudrun wäre wahrhaftig sympathischer und ihr Problem reiner — freilich auch räscher — gelöst, wenn sie ihrer Entführung mit ihrem Tode zu räume. Denn nun entsteht der zweite Akt in der Handlung. Hartmut tritt ganz in den Hintergrund zurück, wird süßlich und lamentabel, indes seine Mutter Gerlind die Führung der drei Aufzüge in die Hand nimmt. So fällt alle Spannung weg. Weder die Befreiung Gudruns durch den herbeigeeilten Herwig, noch ihre Verstellung, um Gerlind zu täuschen, noch ihr Tod interessieren mehr. Eprische Reflexionen, über die ein wunderbares sprachliches Gewand geworden ist, treten an die Stelle von Handlungen, können aber doch nichts retten. Im Zuschauer steht schließlich der Zwiespalt wie in dem Trauerspiel selbst.

Der gestrigen Aufführung gebührt das höchste Lob. Vielleicht war nur das Tempo im ganzen zu langsam, obwohl ja freilich gerade das Lyrische den Hauptwert dieser Dichtung ausmacht.

Frau Melanie Ermarth, die zwar auf dem Theaterjettel als „Frank“ vermerkt stand, gab die Titelrolle mit so geänderter Auffassung, daß viele dunkle Züge der bezeichneten Gestalt klar und hell aufleuchteten und sympathisch wurden. Die Künstlerin verleiht es, Menschen zu gestalten, selbst da, wo der Dichter nur widerspruchsvolle Grundlagen darbietet. Ihre wunderbare Beherrschung bei aller Konzentration und Anspannung, die ist das Große, das Künstlerische an ihr, sie gibt ihrer Sprache und Darstellung den unmittelbar bezeichnenden Ausdruck. Was an Gudrun gestern Abend echt und wahrhaftig wirkte, das hat Frau Ermarth gegeben.

Neben ihr ist Frau Frauenhofer zu nennen, die die Gerlind gewiß nicht zu ihren leichtesten und dankbarsten Rollen rechnen wird, ihr aber eine solche Liebe und Sorgfalt widmete, daß der Charakter dieser doppelbegabten Königin wenigstens durch die diabolische Größe, die ihr die Künstlerin lieh, eine gewisse Einheitlichkeit zeigte.

Auch der Hartmut ist keine den großen Kraftanwand lohnende Partie. Er soll mit möglichst dämonischer Geistes weise, läge, nur äußerlich leidenschaftliche Worte sagen. Die Mitte ist da schwer zu treffen. Daß es Herrn Herz trotzdem gelang, ist hoch anzuerkennen

Der Ton des langsam die männliche Ueberlegenheit findenden wurde im ersten Akt sehr gut getroffen.

Hervorragend waren auch die Herren Wassermann, (König Heitel), Marz (der alte Mate), Baumdach (König Herwig), Neg (Pauril) und die Damen Noorman (Hildburg) und Big (Diekme).

Die Inszenierung war eine schöne, künstlerische Leistung des Herrn Otto Aienischer, der aus jeder Szene ein farbenreiches und wirksames Bühnenbild geschaffen hatte. Die Stimmung des Publikums dem Werke gegenüber schien zurückhaltend zu sein, desto herrlicher wurde aber den Hauptdarstellern für ihre feurige, restlose Hingabe gedankt.

### Freie Vereinigung heimatische Kunstpflege.

— Karlsruhe, 17. Jan. Ursprünglich hatte am Montag die „Heimatliche Kunstpflege“ zu einem Vortrag einiger Szenen aus der „Renaissance“ des Grafen Gabeau durch Herrn André aus München einladen lassen, da der Regisseur aber plötzlich erkrankte, so gelang es Herrn Stadtpfarrer Hesselbacher im letzten Augenblick einen vollwertigen Ersatz in dem Schriftsteller Gust. Haebler aus Stöcklingen zu finden, der dem zahlreich erschienenen Auditorium sein Drama „Judas Ischariot“ vorlas. Der „böse Verräter“ beschäftigt gerade unsere heutigen Dichter sehr und zwar vom psychologischen Standpunkt.

Nach dem Prinzip, daß allen Taten ein tiefes Motto zugrunde liege, ein entscheidendes Moment, haben sie auch bei Judas Ischariot nach den eigentlichen Gründen seines Verrats am Heiland gesucht und sie bald aus der Zeit, bald aus dem Charakter des Judas zu erklären gesucht. Manche deuten den Beweggrund jetzt so, als habe der ehrgelüste und begehrteste aller Jünger, der den Anbruch des messianischen Königreiches mit unbewingbarer Sehnsucht erwartete, den Meister zwingen wollen, endlich einmal die Herrschaft zu ergreifen und deshalb dessen Aufenthalt den Hohenpriestern verraten. Als er dann aber die Folgen seiner Irrung ein sah, ging er hin und erhängte sich.

Zu dieser Gruppe der Charakterdeuter des Ischariot gehört auch Herr Haebler, der ihn einen reichen gebildeten Kaufmann sein läßt, dem später Jesus der ganze Traum seines Lebens ist. Er möchte ihn

an der Spitze aller sehen und muß es dann erleben, ihn scheinbar aufsteigend erniedrigt zu haben.

Die Sprache des Dramas ist wohlklingend, die Charakteristik klar, nur scheint uns der dramatische Stil nicht ganz getroffen. Eine schöne Talentprobe ist dieses Drama aber trotzdem, und man darf der Weiterentwicklung des Dichters mit Spannung entgegensehen.

### Humoristisches.

Unter Dienern. „Als deinem Herrn, diesem Parvenu, hast du logar zeigen müssen, wie man mit Anstand Aufstern und Hummern isst?“ — „Natürlich; diesen Abend tritt er zum erstenmal auf!“

Befähigt Das neue Drama des Dichters Karstenholz ist aber überaus blutig.“ — „Das stimmt. Er hat auch alles zu diesem Zwecke ausgeschlacht!“

### Humor des Auslandes.

„Sag irgendeiner von Ihren Vorfahren etwas getan, daß sich die Nachwelt seiner erinnert?“ fragte die hochmütige Dame. — „Ich denke doch,“ antwortete Farmer Cornstosel. „Mein Großvater hat diesen Hof mit einer Hypothek belastet, die noch nicht abgetragen ist.“ (Washington Star.)

„Glauben Sie, daß ein Festtag fröhlicher ist, wenn eine große Familie um die Festtafel versammelt ist?“ — „Allerdings,“ war die Antwort. „Eine große Familie gibt immer die beruhigende Sicherheit, daß von dem Vater nicht genügend übrigbleiben wird, um das Menu der nächsten Tage zu bilden.“

Hausfrau (aus dem Elymmer Lomend): „Warum bringen Sie denn den Pflumpudding nicht herein, Johanna?“ — Johanna: „Wir konnten den Rum nicht in Brand kriegen, gnä Frau. Aber jetzt ist alles in Ordnung — wir haben etwas Petroleum darum gegossen.“

Vater: „Wie steht es mit Bobbys Geiselt? Meinst du nicht, daß er Spektakel machen wird, wenn wir ihm keine Trommel schenken?“ — Mutter: „Allerdings, Schak; aber nicht soviel, als wenn wir ihm eine schenken.“

Long: „Warum haben Sie Ihr voriges Logis aufgegeben?“ — Short: „Weil meine Wirtin zu neugierig war.“ — Long: „In welcher Hinsicht?“ — Short: „D. sie erkundigte sich andauernd, wann ich meine Rechnung bezahlen wollte.“ (Chicago Daily News.)

Zur Bekämpfung der Tuberkulose.

II. (Schluß.)

BC. Karlsruhe, 15. Jan. Es wäre ferner eine schöne und beson-

Auch auf einen dritten in prophylaktischer Beziehung höchst wic-

Auf unseren Tuberkuloseparlamenten hört man so oft die

Im Eingang dieser Zeilen haben wir gezeigt, wo in unnützer

denkt, noch viele anreihen kann — gezeigt, wie die Auschüsse, ohne

Kleine Zeitung.

\* Aus Bismards Pariser Tagen. Jules Claretie veröffentlicht

ok. Das Ende einer Weltfirma. „Das Ende des Kaufmanns

und niemand denkt sich etwas Besonderes, wenn er diesen Namen

0 540 000 Kronen für eine Briefmarkensammlung. Eine große

\* Fettstich und ihre Behandlung. Bekanntlich sind schon fast

An die Wähler des Reichstags-Wahlkreises Karlsruhe-Bruchsal:

Indem ich denjenigen 11513 Wählern des Reichstags-Wahlkreises

gez.: Freiherr von Gemmingen. Straßburg, den 15. Januar 1912.

Lieferung von Brennmaterialien.

Für die Heizungsanlagen der Stadtgemeinde Karlsruhe sind für

Stammholz-Bersteigerung.

Die Gemeinde Waghurzt hat ver-

Die Stadt Brockenlammlung

Schwabenstraße 4 nimmt für die Bedürfnisse der

Schuhkleider-Lieferung

nach Finanzministerial-Berordnung vom 3. 1. 1907 öffentlich zu ver-

Stammholz-Bersteigerung

des Großh. Hoffort's und Jagd-

Graben.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben ver-

Moderne Eheringe

ohne Lötlage, in allen Goldfarben

B. Kamphues

Kaiserstr. 207. Telefon 2458.

Häuschen

mit 60 Garten, gleich wo, zu kaufen

Villa

mit 8 1/2 u. Zub. m. Bier- u. Obstg.

Eine wirklich reelle, auherst

„Bro- u. Reibbäckerei“

samt sehr geräum. vollstän. hy-

Chices Maskenkopium

Rierette, schwarze Seide mit

Statt Karten. Betty Hulisch

Prakt. Zahnärztin Franz Hiefner

Tanz-Institut J. Heppes

man verl. Prospekt Herrenstraße 25.

Anfang neuer Kurse

Montag den 22. u. Mittwoch

„Rose“ (Kaiserplatz).

Konversation

mit Herr oder Dame gegen Ver-

Selbstgeber

gibt Darlehen, ohne Besipfen

Photographen-Apparat

912, mit allem Zubehör für

Briefmarken

berichtet, Länder, zu verkaufen.

Ein eisernes Reservoir

ca. 152cm hoch, 135cm breit, 200cm

Plüschgarnitur

sich neu, zu verkaufen.

Maskenkostüm

höfliche Feuillein (Größe 42), nur

Detektiv-Institut Greif

6,4 Adlerstrasse KARLSRUHE Adlerstrasse 6. B40393

Auskünfte — Ermittlungen — Beobachtungen

über Vermögens- und Familienverhältnisse, sowie in Ehe- und Alimentations-

Adresskarten,

eins- und mehrfarbig, werden reich und

billig angefertigt in der Druckerei d. „

Beim Trains Depot hier, Gottes-

anerk. G. und 2519 Str.ohäde

Der Gemeinderat.

Zimmermann. Krauß.

Schwarzes Kostüm

hoch- elegant, ist billig zu verkaufen.

Chices Maskenkopium

Rierette, schwarze Seide mit

Photographen-Apparat

912, mit allem Zubehör für

Briefmarken

berichtet, Länder, zu verkaufen.

Zur Erledigung der Landtags-Petitionen.

Karlsruhe, 17. Jan. Wie wir schon berichteten, hat die Regierung den beiden Kammern des Landtags Nachweisungen zukommen lassen, in denen sie angibt, auf welche Weise sie die von beiden Kammern ihr zur Kenntnisnahme oder empfehlend überwiesenen Petitionen erledigt hat.

Die Zweite Kammer hat der Regierung im ganzen 170 Petitionen überwiesen. Davon ist bemerkenswert, daß die Regierung die von der Zweiten Kammer gewünschte Denkschrift über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit der Einführung der sog. Magistratsverfassung dem gegenwärtigen Landtag nicht vorlegen wird.

Auf verschiedene Petitionen gewerblicher Vereinigungen wird dem Landtag eine Vorlage wegen Erhöhung der Warenhaussteuer gegeben.

Die sehr zahlreichen Wünsche wegen Erbauung neuer Bahnen können teils aus wirtschaftlichen Gründen, teils auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht erfüllt werden. Nur dem Bau einer Eisenbahn von Litzsee nach St. Blasien tritt die Regierung näher.

Gerichtszeitung.

Offenburg, 16. Jan. Das Schwurgericht verurteilte die 20-jährige schon mehrfach vorbestrafte Dienstmagd E. Wendling aus

Straßburg wegen Meineids zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis. Wegen Unterschlagung sprach das Schwurgericht gegen den 38-jähr. verh. Kranienlassenredner und Friseur Fr. Böhig aus Oberkirch, wohnhaft in Ottenhöfen, eine Strafe von 2 Jahren Gefängnis aus.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 16. Jan. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Verschiedene Straftaten brachten den 27 Jahre alten, schon mehrfach gerichtlich verurteilten Goldschmied Karl Heinrich Maissenbacher aus Würm heute auf die Anklagebank. Er mußte sich wegen Betrugs im Rückfall, Unterschlagung, Diebstahls im Rückfall, Widerstands, Verwundung und Sachbeschädigung verantworten.

Die Anklagesache gegen Albertine Umann geb. Schönmeier aus Schönenmoos wegen Urkundenfälschung mußte wegen Erkrankung der Angeklagten vertagt werden.

In geheimer Sitzung gelangten zwei Fälle, die Anklage gegen den Goldarbeiter Christian Friedrich Müller aus Birkenfeld wegen Zuhälterei und die Anklagesache gegen den Händler Angelo Verio aus Jorella, wohnhaft in Forzheim, wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung.

Vom Wintersport.

Herrenalb, 17. Jan. Für den Besuch der hiesigen Rod- und Schlittschuhbahnen ist eine bemerkenswerte Erleichterung gewährt worden: Die Sportsfreunde erhalten an allen Tagen, die für Ausübung des Wintersports günstig sind, in Karlsruhe zur Fahrt auf der Altbahn eine einfache Fahrkarte zum Preise von 65 Pfg. für die Rückfahrt ist die gleichzeitige Lösung einer zweiten Karte notwendig.

Wöchentlich Friedrichsbad Kaiserstraße 136 ein Bad im müßte Ihnen zur Gewohnheit werden.

Nr. 5 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau, Geschäft- und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeitschriften bei.

Karlsruhe - Museumssaal. Montag, 22. Januar 1912, abends 8 Uhr. Lieder-Abend von Lisa und Sven Scholander aus Stockholm. Begleitung: Altschwedische Laute von 1798.

Städt. Seefischmarkt. Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem hies. Bierbrauerei am Donnerstag nachmittag von 3-7 Uhr und Freitag vormittag von 8-11 Uhr.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion. Grundstück-Zwangsvorsteigerung. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 5184: 3 a 53 qm mit Gebäuden, Maxaubahnstraße 42.

Anzug aufbügeln M 1.-. Teleph. 2590 „Blitz“ Kronenstr. 32 Erste Karlsruher Kleider-Reparatur-, Bügel- und Reinigungsanstalt.

Inventurverkauf. Während dem offeriere unvergleichlich preiswert: ca. 200 Herren-Anzüge 25.- 32.- 38.- 45.- regulär bis Mk. 63.-, zu Mk. ca. 120 Herren-Paletots 25.- 32.- 38.- regulär bis Mk. 55.-, zu Mk.



Deutscher Ostmarkenverein.

(„Selbstbeschäftetes aus den Provinzen Posen und Schlesien“)

s. Karlsruhe, 17. Jan. Der Vorstand der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Ostmarken-Vereins hatte dessen Mitglieder und „alle, die sich über die tatsächlichen nationalen Verhältnisse in Stadt und Land der genannten Provinzen zu unterrichten wünschten,“ auf gestern abend zu einem höchst interessanten Vortrag des Herrn Generalmajors z. D. Neuber aus Heidelberg geladen, in dessen Verlauf der gewandte Redner in fesselnder Weise über „Selbstbeschäftetes aus den Provinzen Posen und Schlesien“ plauderte.

Das Deutschtum in den Ostmarken ist durch den Kinderreichtum der Polen und die Angriffe des Großpolentums dauernd stark bedroht. Die Polen wollen nicht Preußen und Deutsche sein und erstreben die politische Selbstständigkeit. Sie bilden zumal an der Grenze eine Gefahr; daher ist Stärkung des Deutschtums in den Ostmarken eine der wichtigsten Aufgaben Preußens, wie des Reichs.

Der Gegensatz zwischen Polen und Deutschen hat sich nicht durch die durchaus gerechtfertigten Maßnahmen Preußens, sondern durch die gefährliche Kampfesweise der Polen in den letzten Jahrzehnten verschärft, am meisten in der Provinz Posen, die 60—65 Proz. Polen hat.

Die völlige Verwahrlosung der Provinz ist seit der preussischen Besitzergreifung 1793 fast spurlos verschwunden; die Provinz steht heute in hoher Blüte. Trotz zahlreicher kleiner Städte herrscht Landwirtschaft vor. Der polnische Grundbesitz hat die ländliche, verschwenderische Wirtschaft der alten Zeit abgelegt; sein Wohlstand an Boden und Kapital steigt durch Fleiß, Ordnung und neuzeitliche Arbeitsmethode; er beginnt, an öffentlichen Aufgaben mitzuarbeiten, ist aber durchweg großpolnisch gesinnt.

Die polnische Landbevölkerung weist heute neben Tagelöhnern einen zahlreichen freien Bauernstand auf, der gedeiht, wenigstens da, wo er Land kaufen kann. Polnische Pachtbauern fördern den Bauernstand; die Dörfer sind sauber und freundlich, doch kommt das Hofhaus und das Strohdach noch viel vor.

Die deutsche Landwirtschaft ist durch Majorate und Rittergüter, sowie durch Kolonisten und Kleinfiedler vertreten. Majorate und Rittergüter sind nötig, um den Kreis- und Provinziallandtagen den deutschen Einfluß zu erhalten. Zur zahlenmäßigen Vermehrung des Deutschtums tragen sie wenig bei, weil die Besitzer mit polnischer Tagelöhner- und oft auch Beamtenarbeit arbeiten müssen. Die wirksamste Verstärkung des Deutschtums an Zahl und Kraft ist die Kolonisation durch deutsche Bauern. Der Grundbesitz, in zusammenhängenden Bezirken anzusiedeln, hat sich sehr bewährt. Der teilweise Widerstand des deutschen Grundbesitzes gegen Ansiedlung und Enteignung erklärt sich vielfach aus Streit und Reibung zwischen Gutsherrn und Anpflanzern. Die Kleinfiedlung will deutsche Landarbeiter ins Land ziehen.

Die Geistlichkeit ist fast durchgängig großpolnisch gesinnt; sie ergänzt sich in den höheren und besseren Stellen aus dem Adel. Deutsche katholische Geistliche sind nur in starken deutschen Gemeinden und in Ansiedlerdörfern vorhanden; sie sind von ihren polnischen Amtsbrüdern bezugswidrig und gemieden. Der polnische Klerus bildet das größte Hindernis für die Verdeutschung der Polen, weil er mit seiner Macht über die Seelen der Landbevölkerung auf die großpolnische Seite bringt, die wenigen, protestantischen Polen beteiligen sich nicht an der deutschfeindlichen Bewegung.

Die neben dem großstädtisch entwickelten Posen zahlreich vorhandenen kleinen Städte der Provinz sind vorwiegend die gewerblichen

Mittelpunkte für das umliegende Land und füllen sich daher an Wochenmärkten mit hunderten von Bauernwagen. Sie entwickeln sich nur langsam, auch wenn sie Garnison, Seminar oder Strafanstalt haben, nur an den Grenzübergängen durchgehender Bahnlinien schreiten sie rascher fort. Durch zahlreichen Zuzug vom Lande bei langsam wachsender deutscher Bevölkerung dringt in allen das Polentum unaufhaltsam vor. Die Deutschen schließen sich zu Vereinen zusammen und fördern selbsttätig ihr geistiges Leben durch Vorträge, Konzerte, Theater, Bühnenspiele usw. Die Regierung hilft mit Geldmitteln. Der polnische Zwielicht führt zu einem gegenseitigen hülfslosen Boykott. Von Festen und von der Wohlthätigkeit halten sich die Polen fern, nehmen aber die Unterführungen an. Schritt um Schritt erwerben sie Häuser und Geschäfte.

Dieses Vordringen wird durch ein Netz von polnischen Banken unterstützt, die ihre Mittel aus den Ersparnissen polnischer Industriearbeiter des Westens, aus den steigenden Einnahmen des polnischen Grundbesitzes und aus Rücklagen ziehen. Die Organisation ist die meiste Aufsicht- und Verwaltungsräten sehen. Die deutschen Kreditanstalten werden von Polen kaum benutzt.

Schlesien hat nie längere Zeit zu Polen gehört, enthält aber 23 Prozent polnisch sprechende Bevölkerung, die Wasserpolen, die neuerdings erst von Polen her verherbt worden sind. Polnischer Grundbesitz ist jetzt fast ganz. Das Land westlich der Oder ist vorwiegend deutsch, östlich liegen die gewaltigen Besitzungen des Fürsten Hohenzollern, des Herzogs von Ratibor und des Fürsten v. Pleß; im südöstlichen Oberschlesien blüht Hüttenbetrieb und Bergbau mit reinpolnischen Arbeitermassen. Die großpolnische Bewegung trägt hier mehr politisch-radikalen Charakter, wenn sie auch bei der strengen Rücksicht der Wasserpolen die Hilfe der Geistlichkeit nicht entbehren kann. Die einschränkenden Maßnahmen des geistlichen Oberhirten, des Kardinals Kopp, werden von den Polen aus schärfste angegriffen.

Die großpolnische Partei besteht aus 4 Gruppen, dem Grundadel, der Geistlichkeit, dem Mittelstand und den Bauern. Das Parteiziel, die Wiederherstellung Polens, vereinigt diese Gruppen nur scheinbar und äußerlich; wirkliches Interesse an diesem Ziel haben nur die beiden ersten konfessionellen Gruppen, die radikale Mittelstandsgruppe benutzt es nur als Zugmittel, die Bauern können nie für das alte Reich eintreten, sie folgen heute nur dem Geistlichen.

Möglichst rasch geht die Entwicklung dahin, daß Adel und Klerus, durch den Radikalismus bedroht, aber gefolgt von den Bauern, Anlehnung an den preussischen Staat suchen. Damit wäre die Möglichkeit einer Verdeutschung der Polen gegeben.

Voraussetzung aber dieser Hoffnung ist, daß der Staat bei scharfer Abwehr polnischer Feindseligkeit fortfährt, die Wohlfahrt seiner polnischen Bürger zu fördern, daß er andererseits die gerechten Staatsnotwendigkeiten ihnen gegenüber unerschütterlich aufrecht erhält und das Deutschtum — durch Bauernansiedlung an Zahl, durch geistige Förderung an innerer Kraft — stärkt. Die hauptsächlichste Voraussetzung aber bleibt, daß das deutsche Volk von vertrauensvoller Kraft und zukunftsfähigerem Stolz sich durchdringen läßt und durch Erneuerung und Vertiefung seiner Lebensart, seines Volkstums und seiner Kultur jene beherrschenden, fremdsprachigen Völkerspitter mit magnetischer Kraft, zwingender und weisensähnlich machender Anziehungskraft erfüllt, die sowohl das Kennzeichen, wie die Lebens- und Machtquelle aufstrebender Völker ist.

Der circa 1 1/2 stündige, schungvolle Vortrag, der häufig anschauliche Schilderungen persönlicher Erlebnisse und Einblicke des Redners enthielt und von dessen hohem Verständnis für die Ostmarken Hinzuredend Zeugnis ablegte, wurde von dem Auditorium mit dankbarem Beifall entgegengenommen. Prinz Max zog den Redner nach Beendigung des Vortrags in ein längeres Gespräch.

Vorher hatte der Vorsitzende, Herr Geh. Hofrat Mathy, die Anwesenden, insbesondere Prinz Max, namens der Ortsgruppe begrüßt und mit einem Hinweis auf die Reichstagswahlen auf die Wichtig-

keit der Bestrebungen des Ostmarkenvereins aufmerksam gemacht. Die gegenwärtige Situation kann in dieser Hinsicht zu einer gewissen Besserung Anlaß geben, denn während im letzten Reichstag insgesamt 20 Polen saßen, sind im jüngsten Wahlgang bereits 15 Polen glatt gewählt und 8 stehen noch in der Stichwahl. Es sei zu hoffen, daß bei der Stichwahl alle Parteigenossen schwinden und die deutschen Wähler vereint gegen die Polen vorgehen würden. Mit einem Hinweis auf die einschlägige Literatur und mit der Bitte um Unterstützung der Werbearbeit schloß der Vorsitzende seine Begrüßungsworte.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armekorps.

S. Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht: den Roten Adler-Orden vierter Klasse dem Hauptmann z. D. Wimmer, bisherigen Komp.-Chef im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112.

Anwendung des bedingten Strafaufschubs in Baden.

SRK. Karlsruhe, 17. Jan. Der unterm 12. Januar 1896 in Baden eingeführte bedingte Strafaufschub hat sich während dieser Zeit zu einer überaus wichtigen Erziehungsmaßregel entwickelt. Während in den ersten 2 Jahren nur durchschnittlich 227 Fälle für geeignet befunden wurden, ist er im Jahr 1900—1904 durchschnittlich jährlich 414mal, in den Jahren 1905—1909 durchschnittlich jährlich 814mal angewendet worden. Im ganzen wurde er bis Ende 1909 in 7024 Fällen bewilligt, von denen, abgesehen von 130 Fällen, in denen der Aufschub durch Tod, Flucht und sonstige Weise erledigt wurde, in 3111 Fällen vollständige oder teilweise Begnadigung eintrat und in nur 1252 Fällen zur Einleitung der Strafvollstreckung geschritten wurde, während 2531 = 46,07 Proz. aller Fälle noch unerledigt sind. In den Jahren 1905/09 wurden von ihm 4069 Personen befreit, von denen 1198 weiblich (= 29,4 Proz.), 1539 bei der Tat noch unter 18 Jahren (= 37,8 Proz.) und 3500 noch nicht vorbestraft waren (= 86 Proz.).

Die aufgehobene Strafe war begreiflicherweise in den meisten Fällen Haft oder niedere Gefängnisstrafen (Haft- und Gefängnisstrafe von bis zu 1 Monat in 3557 Fällen), doch kamen auch in 16 Fällen Gefängnisstrafen von über 6 Monaten zum Aufschub. Der Strafaufschub geschah nur in 594 Fällen (= 14,6 Proz.) auf weniger als 3 Jahre, in allen anderen auf 3 Jahre oder mehr. Die Zahl der Begnadigten hat im Jahr 1900—04 durchschnittlich 175 im Jahr, 1905—09 jedoch durchschnittlich 441 betragen, ist also verhältnismäßig noch stärker gewachsen, als die der vom Aufschub betroffenen Fälle, während die Fälle, in denen Strafvollstreckung eingeleitet werden mußte, sich nur von 77 auf 143 vermehrt haben.

Die Begnadigung traf 33,8 Proz. weibliche, 46,2 Proz. jugendliche und 92,3 Proz. unvorbestrafte. Die Maßregel hat also gerade bei denjenigen Personen, für die sie in erster Linie berechnet ist, günstig gewirkt. In 6 Fällen konnte auch für die Gefängnisstrafen über 6 Monate noch eine Begnadigung eintreten. In 26,7 Proz. der Fälle betraf die Begnadigung Aufschübe bis zu 3 Jahren, in 73,7 Proz. solche von über 3 Jahren. Die Einleitung der Strafvollstreckung betraf nur in 17,6 Proz. der Fälle weibliche, in 58,1 Proz. jugendliche und in 84 Proz. nicht vorbestrafte Personen.

Es wäre wünschenswert, wenn einmal eine Statistik nach der Richtung veröffentlicht würde, daß die Zahl der mit Aufschub bedachten Personen mit der der ganz oder teilweise Begnadigten und derjenigen, für welche noch die Strafvollstreckung eingeleitet werden mußte, verglichen werden könnte. Die verlässlichste Statistik gibt leider nur die Zahlen für jedes Jahr; an diesen sind nun aber dem Strafaufschub Betroffene mehrerer Jahre beteiligt. Immerhin zeigt auch die vorliegende amtliche Statistik vom Nutzen der erwähnten erzieherischen Maßregel.

Advertisement for Stollwerck-Kakao. Title: Die moderne Medizin. Text: erblickt ihre Hauptaufgabe darin, Krankheiten zu verhindern. Dargestellt durch eine Hand, die auf den Text zeigt.

Advertisement for Anstalt der Abteilung II des bad. Frauenvereins. Text: zur Ausbildung junger Mädchen und Frauen als Pflegerinnen kleiner Kinder von der Geburt an bis in das schulpflichtige Alter.

Large advertisement for Carmol. Title: Carmol tut wohl. Text: Ich kann das Carmol gar nicht warm genug empfehlen bei Ischias, bei nervösen Störungen, bei rheumatischen Beschwerden, bei Herzschmerz usw.

Advertisement for Ungeziefer jeder Art. Text: wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse, beseitigt mit überraschendem Erfolg unter Garantie die 15294 Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer.

Advertisement for Erste Badische Lotterie. Text: 45 800 Mk. Hauptgew. 34a. 20 000 Mk. 3287 Geldgew. 12.7. 25 800 Mk. Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Port. u. List. 30./ empfiehlt Lotterieuernheim. J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.

Text: CARMOL (Karmelitergeist) ist der beliebteste Schmerzmittel und sollte in keinem Hause fehlen, eine Flasche Carmol ersetzt eine teure Hausapotheke. Preis à Flasche Mk. 0.60, 1.00 und 3.00.

Advertisement for Achtung! Brauereien! Text: Brauereibes. in Württemberg, 20 km von Forstheim, will wegen Aufgabe des Betriebs Bierdepot auf eigene Rechnung errichten.

Advertisement for Für Brautleute. Text: 1 hell. eich. Schlafzimmer m. groß. Spiegelschrank zu 278 Mk. 1 buntd. eich. Bücherschrank u. Schreibbüro, hochlegant für 1 Herrenzimmer, zu 265 Mk. 1 elegante moderne Mädchenzimmer mit 2 großen Schränken und Kleiderabteilung, Plätter mit Singelium, zu 108 Mk. abzugeben.

Advertisement for Gelegenheitskauf. Text: 24 Schlafzimmern mit 130, 140, 160, 180 cm breiten Spiegelschränken in jeder Holzart sehr preiswürdig. Möbelhaus Kronenstrasse 32.

Advertisement for Selen, Reh- und Siegen-Zelle. Text: werden stets zu höchsten Tagespreisen verkauft: Schwannstraße 11.

Advertisement for Piano. Text: Piano, gut erhalten, wird für 275 Mk. abgegeben. Heinrich Müller, Wilhelmstr. 4a, part. 31835a

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Januar.

Neue Bilder sind in unserem Expeditions-Schauenster ausgehängt von der Indienreise König George V. von England...

Die unter dieser Ueberschrift gebrachte Meldung, daß die Telegraphenarbeiter für das Betreten von Privathäusern künftig rote Ausweiskarten erhalten, ist unrichtig.

Der Wettergott hält jetzt offenbar einmal darauf, Charakter zu zeigen. Ob ihm die Zweifel in seine Macht und Kunst, die man irrtümlicherweise nicht mit Unrecht hegte, veranlaßt haben, sich etwas intensiver seiner Pflichten anzunehmen, oder ob ihm ein — übrigens wohlverdienter — höherer Wink zuteil geworden ist, das entzieht sich unserer Kenntnis...

Die Kälte vorurachte auch mehrfach Brüche von Wasserrohren. Die Wadbehalte erlitten jetzt schon großen Schaden. Leider sind auch viele Bögel erfrorzen. Hoffentlich tritt der Winter bei uns etwas milder auf.

Der Verein Karlsruhe des Bundes deutscher Militär-Musikanten hielt am Samstagabend seinen diesjährigen Familienabend im vollbesetzten Kolosseumsaal ab.

Reicher Beifall dankte den Mitwirkenden. Besonderen Erwähnung verdienen die Violin-Soli des Herrn Dietrich unter Klavierbegleitung des Herrn Unger.

Der Evangelische Bund hielt am Sonntag seinen dritten Vereinsabend in diesem Winter ab. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal des „Burgs Hof“, wo sich die Mitglieder und Freunde der Sache namentlich aus der Oststadt und Neustadt versammelt hatten, hielt Herr Warrar Fallenberg aus Hilsbad einen patenden Vortrag über „Die Geschichte der Reformation, ihre Vorbereitung seit Hug und ihre Entwicklung bis zum Westfälischen Frieden“...

Der am 22. März 1911 gegründete Verein zur Förderung des Pfadfindersports „Jung Karlsruher“ hat in seiner letzten Mitgliederversammlung den Gründer und Leiter, Herrn Jean Kern, zum Oberfeldmeister ernannt.

Die Vereinen. Unter dem falschen Namen Hermann Bender und unter der Vorspiegelung, er sei für eine Eintagarer Firma in der Eisenbahn-Sauptmetzstätte tätig, mietete sich der 29 Jahre alte Kutscher Emil Ketterer aus Schönach in der Schützenstraße ein, schädigte

seine Logisgeberin, erschwindelte bei einem Wirte und einer Kellnerin Darlehen und verschwand. — Aus einer verschlossenen Mansarde, Sofienstraße 45, kahl ein Unbekannter mittels Nachschlüssel 16 Mark, eine goldene Damenuhr, Halskette und eine Brosche im Gesamtwerte von 91 Mark.

Der Festgenommene wurde gestern nachmittag ein 39 Jahre alter Dienstknecht aus Jagsthausen, der aus dem Großherzogtum Baden ausgewiesen ist, als er eine schwer goldene Uhrkette, amerikanischen Fabrikats mit viertelrunden länglichen Gliedern und einem runden Anhängel, auf einer Seite mit einem Achat mit dem Monogramm „J. A.“, auf der andern mit einem schwarzen Stein mit einem Ritterkopf, für 50 Mark versehen wollte.

Naturwissenschaftlicher Verein. Am Freitag, den 19. Januar, abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Hörsaal des Maschinengebäudes der Technischen Hochschule (Erdgesch. rechts) ein Vortrag des Herrn Professor Dr. J. Teichmüller, Ueber die erste mit 110 000 Volt arbeitende Ueberlandzentrale (mit Lichtbildern) statt.

Krippelfürsorge. Zu Gunsten der Krippelfürsorge im Großherzogtum Baden, um deren Förderung sich Herr Medizinalrat Guisch in Karlsruhe schon große Verdienste erworben hat, findet zu sehr billigen Preisen die 6 malige Aufführung eines reisenden Lustspiels statt.

Konzert Tempe Seng — Crifa von Binzer. Zu den eine Fülle reiner und edler Musikgenüsse ausfüllenden Konzerten dieser Saison wird auch das Konzert zu zählen sein, das die Konzertfängerin Fräulein Tempe Seng aus Heidelberg und die Pianistin Fräulein Crifa von Binzer aus München am Donnerstag, den 25. Januar, im Musiksaal veranstalten.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie und Hydrographie vom 17. Januar 1912.

Ganz Nord- und der größte Teil von Mitteleuropa steht noch unter der Herrschaft des Hochdruckgebietes, das mit einem Kern von mehr als 785 mm über dem Nordosten lagert, bei östlichen Winden ist daher das Wetter im größten Teil Deutschlands heiter und sehr kalt, nur im Süden ist es trüb und zu Schneefällen geneigt.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Januar, Temperatur, Wind, Himmel. Rows for 16. Nacht, 17. Tag, 17. Mitt.

Höchste Temperatur am 16. Januar: 0.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -4.2. Niederschlagsmenge, gemessen am 17. Januar: = 0.1 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 17. Januar früh: Lugano bedeckt 6 Grad, Biarritz Regen 12 Grad, Florenz Regen 2 Grad, Rom bedeckt 6 Grad, Cagliari wolkenlos 7 Grad.

Wetterbericht vom Schwarzwald. In Karlsruhe, 17. Jan. Der Frost hat von gestern auf heute erheblich zugenommen. In der verflochtenen Nacht ist die Temperatur auf 5 Grad unter Null gesunken, die Maximaltemperatur betrug -2 1/2 Grad.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Kufeke Nahrung für: schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

In der Rheinebene hat es auch heute wiederholt fein geschneit; fürzere Schneefälle werden indessen nicht eintreten.

Unterhimm-Hornisgrunde, 17. Jan. (Privatteil.) 4 Grad Kälte, leicht bewölkt, trocken, gefroren, Altschnee stellenweise 10-20 Zentimeter, Raufreif.

Kuhlein, 17. Jan. (Privatteil.) 3 Grad Kälte, Bitterung klar, Altschnee 10 Zentimeter, Stibahn stellenweise, Rodelbahn gut, Schnee hartgefroren.

Feldberg, 17. Jan. (Privatteil.) Nebel, 3 Grad Kälte, Nordostwind, Schneehöhe 70 Zentimeter, alt, hartgefroren, Stibahn sehr gut, fahrbar bis 1000 Meter abwärts.

Telegraphische Kursberichte vom 19. Januar.

Large table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others.

Cognac advertisement for Landauer & Macholl, Heilbronn, featuring a hammer logo and text: 'Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrunnerei: LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.'

Advertisement for Deutsche Lebensversicherungs-Bank Aktiengesellschaft Berlin, listing financial data and insurance statistics.

Large advertisement for MAGGI'S Bouillon-Würfel 20 Pfg. with text: 'Nur mit kochendem Wasser übergossen, geben sie augenblicklich delikate Fleischbrühe zu Suppen, Gemüsen, Saucen und Trinkbouillon.' Includes a logo for 'Kufeke' and a small illustration of a person.

Vermischtes.

Stuttgart, 17. Jan. (Tel.) Die Hohenheimer Erdbebenwarte verzeichnete heute früh 6 Uhr 12 Minuten 23 Sekunden einen Erdstoß, der zwar nicht so stark war wie am 16. November, aber in den gleichen Orten verspürt wurde und dasselbe Epizentrum gehabt zu haben scheint.

Berlin, 17. Jan. (Tel.) Ein bedeutender Fabrikbrand kam heute nacht 4 Uhr in der Chausseestraße 72 belegenen Metallfabrik von Ernst Kohn, die sich hauptsächlich mit der Fabrikation von sogenannten Grotzflaschen zum Warmhalten der Speisen beschäftigt, aus.

Bromberg, 17. Jan. (Tel.) Wie die „Ostdeutsche Rundschau“ meldet, haben in Schulitz drei Kinder von sieben, sechs und drei Jahren, die von ihren Eltern in einem einsam liegenden Gehöft allein zurückgelassen worden waren, das Haus in Brand gesetzt.

Duisburg, 17. Jan. (Tel.) Die bei der Hochofenexplosion auf der Zeche „König“ schwer verletzten beiden Arbeiter sind gestorben. Die Zahl der Toten hat sich damit auf 10 erhöht.

Köln, 17. Jan. (Privat.) In der Dynamitfabrik in Schleibusch hat heute mittag wieder eine Explosion stattgefunden, die im weiten Umkreis große Verwüstungen anrichtete. Im Dorf selbst sind zahlreiche Häuser demoliert.

Paris, 17. Jan. (Tel.) Die Gattin des Hauptmanns Baillaut, die in der verflochtenen Nacht in einem Abteil erster Klasse von Cherbourg nach Paris fuhr und sich von drei verdächtigen Mitreisenden bedroht glaubte, sprang während der Fahrt aus dem Zuge und erlitt schwere Verletzungen.

Paris, 17. Jan. (Tel.) Das Schwurgericht von Caen hat die Stationsvorsteherin Baste, die angeklagt war, aus Rache für die ihr angebrochene Waise einen Zug zum Entgleisen gebracht zu haben, freigesprochen.

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 17. Januar. ( ) Laßt den Sohn ein Handwerk lernen! Diese beherzigenswerte Mahnung richtet Dir. Dr. Hünkel in Nr. 14 des „Dabeim“ an unseren Mittelstand, indem er mit Recht darauf hinweist, wie übermäßig unter der falschen Eitelkeit der Eltern in den letzten Jahren das Gelehrtenproletariat gestiegen ist und sicher noch weiter anschwellen wird.

Lehrvertrag des Mündels. Für jeden Handwerksmeister empfiehlt es sich, die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches zu beobachten, wonach der Vormund selbständig einen Lehrvertrag höchstens auf ein Jahr abschließen kann.

Erledigte Stellen für Militärantwörter. Schumann sofort nach Billingen, Bürgermeisteramt. Probezeit 3 Monate, Anstellung auf Kündigung, nach Umfluß von 10 Jahren nach Maßgabe der zu erlassenden Versorgungsordnung.

Bücherschau.

Karlsruhe, 16. Jan. Der Bücherwurm (Verlag Müller u. Gräff, Karlsruhe). Das Januarheft des Bücherwurms steht im Zeichen Friedrichs des Großen und der Politik.

Loew-Hölzle Räumungs-Verkauf. Mein diesjähriger Montag 22. Januar beginnt, bietet ungewöhnlich große Vorteile! Loew-Hölzle Schuhwaren-Haus :: Kaiserstrasse 187.

von Barschewitsch'sches Sägewerk und Holzhandlung, G. m. b. H., Karlsruhe. Unsere sämtlichen Holzbearbeitungsmaschinen nebst Zubehör, über 3000 Fräs-, Reib-, Hobel-, Säge-, Stanz-, Stanbabsaugungs- und Trocknungsanlagen.

Stammholz-Bersteigerung. Wir versteigern Montag, den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Gaggenheim: 39 Eichen, 52 Eichen, 140 Nussen, 42 Kappeln, 2 Birnbäume.

Gänselebern werden fortwährend angekauft Erbprinzenstr. 21, 2. St. G. Meess, acb. Stürmer.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse.

Todes-Anzeige. Gott der Allmächtige hat unseren lieben Gatten und Vater Heinrich Dietz Orgelbauer im Alter von 61 Jahren nach langem, schwerem Leiden abgerufen.

Nachruf. Nach langem, schwerem Leiden wurde am Dienstag, den 16. Januar Herr Hans Holl ein langjähriger Beamter unserer Fabrik, durch den Tod erlöst.

Zeichner und Zeichnerinnen (Freihand-) f. gutbez. Nebenbeschäftigung gel. Off. mit Zeichen- und ebenf. Maßproben unter Nr. 392a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bürogehilfe - Gesuch. Junger Mann im Alter von 16 bis 20 Jahren, mit guter Handschrift, im Maschinenschreiben geübt, lehrte nicht absolute Bedingung, wird zum selbständigen Eintritt an hiesiger Stelle gesucht.

Selbständige Existenz! Kein Kapital erforderlich! findet freibewerber Herr oder Dame als Filialleiter einer Versandfirma. Verdienst bis 6000 Mk. pro Jahr evtl. mehr.

Der Konsumverein für Baden-Baden und Umgebung sucht tüchtige Kraft als Lagerhalter.

Leistungsfähig. Großbrauerei sucht zur Uebernahme und Betrieb ihrer Biere für Offenburg und Umgebung geeigneten Mann.

Leistungsfähige Getreide- u. Futtermittelfirma sucht tüchtige Vertreter u. Agenten gegen hohe Provision.

Stellen-Angebote. Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhalten junge Leute nach 2-3monatlich. Ausbildung. Bisher ca. 1600 Beamte verlangt. Prospekt gratis.

Kalkulator von großer Dampfmaschinen- u. Motorenfabrik mit Kesselschmiede für Kalkulationen gesucht.

Platzvertreter, Damen oder Herren, werden bei hohem Verdienst u. Gehalt größtenteils f. konstanten Bedarfsgeschäft gesucht.

junger Mann für Reise u. teilweise Büro. Reute, die Baden schon mit Erfolg bereist haben, werden bevorzugt.

Großer Verdienst! durch Vertrieb eines epochemachenden neuen Artikels, der in privaten und Geschäftskreisen leicht zu verkaufen ist.

Hoher Verdienst! Angen. Hausarbeit, nur ein paar Stunden täglich. Mutter zc. gegen 50 A in Briefm. u. Staudenmaier, Stuttgart, Badstr. 19, B1945

Lehrling gesucht zur gründl. Erlernung der Holzbranche. Offerten unter Nr. B1951 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Kartonnage - Arbeiter sofort gesucht. Hohenzollernstr. 105.

Kupfer- u. Schmiedelehre. tüchtige, in Brauerei-Einrichtungen und Apparatebau erfahrene Leute für Werkstattdienst und für Montagen sofort gesucht.

# Korrespondent

Noter Stenograph (mindestens 180 Silben) per 1. Februar auf ein Fabrik-Büro in der Nähe von Karlsruhe gesucht.  
 Offerten mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsanprüche unter Nr. 308a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft mit bewährten Nebenbranchen hat ihre

### Generalagentur

für Südbaden zu vergeben. Gut eingerichtetes Bureau ist vorhanden. Reflektiert wird auf einen akquisitorisch und organisatorisch besonders befähigten Fachmann mit nachweisbar guten Resultaten, dem ein **hohes Einkommen** sowie reichlich bemessene Nebenbezüge gewährleistet werden.  
 Beste Gelegenheit für Fachleute, die wechseln wollen und auf eine **Lebensstellung** reflektieren.  
 Gest. Offerten, welche a. W. streng vertraulich behandelt werden, unter H. S. 2532 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, erbeten.

## Alte eingeführte deutsche

### Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

sucht tüchtigen **Fachmann** als Leiter ihrer **Subdirektion für die bayr. Pfalz** mit Sitz in Speyer. Gest. Offerten erbeten unter J. E. 13159 an Rudolf Mosse, Berlin S.W.

## Inspektionsbeamter-Gesuch.

Erfolgreiche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft (Leben-, Unfall- und Haftpflicht) sucht für den Bezirk Karlsruhe einen Reise-Inspektor. Reflektiert wird auf eine Kraft mit nachweisbar guten Resultaten. Hohes Honorar, Probefrist und Reisekosten. Discretion zugesichert. Offerten erbeten unter P. 80 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Für einen Teil Badens suchen wir tüchtigen

# Bezirksbeamten.

Die Stellung ist gut dotiert und pensionsberechtigt. Gewandte und gebildete Herren, die zur Akquisition und Organisation in den besten Kreisen befähigt sind, werden um Bewerbung mit Lebenslauf und Photographie gebeten.

**Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter).**  
 Versicherungsstand: Eine Milliarde Mark.

## Vertreter gesucht

für größeren **Schreibmaschinenfabrik A.G.** Bezirk von Erstklassige Marke. Solvente Firmen belieben Offerten einzureichen unter L. 472380a an die Expedition der „Badischen Presse“.

## Für selbständige Reisetätigkeit

sucht ein altangesehenes industrielles Unternehmen noch einige unabhängige Damen aus gut bürgerlichen Kreisen.

**Verlangt wird:** Repräsentables, gewandtes und energisches Auftreten, Erfahrung im Umgang mit Hausfrauen, unbedingte Zuverlässigkeit u. Gewissenhaftigkeit.

**Geboten wird:** Angenehme, selbständige Stellung mit gutem, festen Einkommen.

Es handelt sich nicht um Verkaufs-Tätigkeit. Angebote mit Zeugnisabschriften und Photographie erbeten unter Chiffre 311a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

## Tüchtiger Feuerhämied

mögl. bespandert in Maschinen- u. Wagenarbeit und

## Maschinenschlosser

in mittleren Jahren, die mögl. auf Pumpen bereits gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

**Grether & Co.,** Maschinenfabrik, Freiburg i. B.

## Fuhrmann

(mit Zeugnis) für mein Kohlen-geschäft gesucht.  
**Ph. Bader Nachf.,** Amalienstraße 83.

Zu sofortigem Eintritt ein

## Ausläufer

aus guter Familie, im Alter von 16 bis 17 Jahren, gesucht. Offerten unter 1101 an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Älteres, erfahrenes Kindermädchen

gesucht zu sofort oder 1. Februar. Gute Behandlung und hoher Lohn. B1985 Amalienstr. 22, 2. St.

## Kindermädchen

das 1. den, hübsch mit Kindern spielen kann, wird für nachmittags zu 2 Kindern für nachmittags 17, 8. St.

## Köchin gesucht.

Tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, auf 1. Febr. gesucht. Vorzuzustellen von 3-6 Uhr nachm. B1949.21 Vorholzstr. 2, 3. Stod.

## Beiköchin

bei hohem Lohn zum 15. März oder 1. April gesucht.  
 Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an Frau Dr. Fr. Heinsheimer, Waldparl-Sanatorium, Baden-Baden.

## Gesucht 2 Mädchen

für Haus und Spülküche. Hoher Lohn, dauernde Stelle. B70a.2.1 Schwarzwaldbaum Schönbühl b. Wildbad.

## Mädchen gesucht.

Heißes Mädchen kann sofort eintriften. 1018.8.2 Kronenstr. 47, Bäderstr.

## Tüchtiges Mädchen

braves, bürgerlich kochen kann und gute Empfehlungen besitzt, zum 1. Febr. gesucht. 1106 Dirschstr. 51, 2. Stod.

Ein Mädchen, das einfach bürgerlich kochen kann und die häuslichen Arbeiten willig verrichtet, wird wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens per sofort gesucht. 974 Zu erfr. Kaiserstr. 30, III.

Ein jüngeres Mädchen vom Lande, das etwas vom Nähen versteht, auf 1. Februar gesucht. In der Gasse, Hübnerstr. 11, Baden. Zu erfr. Hübnerstr. 11, Baden. B1985.2.2

## Mädchen gesucht.

Tüchtiges, ordentliches Mädchen zu 11. Familie, mit guten Empfehlungen, auf 1. Februar gesucht. Gelegenheits das Nähen zu erlernen. B1987.2.2b. Karlsruherstr. 20, III.

## Mädchen gesucht.

Heißes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, auf 1. Februar gesucht. B1851.2.2 Gutschtr. 22, part.

## Nach Frankreich

suche ich wohlverdienende Mädchen i. garant. sol. Häuser. Frau Maria Hoffstadt, Stuttgart, Gilsenstr. 11, B1932

## Gaubere Rufbahn

Gewerkschaftliche Stellenvermittlung für Arbeiterinnen. (Geht. 1888).

## Arbeiterinnen

von feinem Salon-Mahateler gesucht. Offerten unter Nr. 922 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Behrmädchen

oder angehende Zuarbeiterin für Damenmoderei sofort gesucht. B1989.2.2b. Karlsruherstr. 68, 3. St.

## Tüchtige, gewandte Bäglerinnen

auf Start-Glatzwäsche für dauernd gesucht. C. Bardusch, Entlingen.

## Stellen-Gesuche

### Werkmeister,

im automatischen Präzisions-Maschinenbau durchaus bewandert, sucht für bis 1. April d. J. zu verändern. Gest. Offerten unter Nr. B1783 befördert die Expedition der „Badischen Presse“.

### Vertrauensposten

sucht kautionsfäh., pflichtige, Mann. Suchender ist auch im Baden von Glas, Porzellan usw. durchaus erfahren. Gest. Off. unt. B1683 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Energetischer Mann

39 J. alt, mit guten Kenntnissen in unaccändigster Stellung, wünscht sich zu verändern u. sucht Stellung, am liebsten zum 1. April, als Zuarbeiter. Exped. d. Kassenbote od. sonst. Vertrauensposten. Angebote unter N. 82 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

### Stellegejuche.

Ein junger, tüchtiger Wagner, sowie ein Sattlergehilfe suchen sofort Stelle. Zu erfragen unter Nr. 1007 bei der Expedition der „Badischen Presse“.

### Junger Kutscher

sucht Stellung auf sofort oder 1. Februar. Zu erfr. B1967.2.2b. Jähringerstraße 70, part.

## Wichtig für Fabriken und Firmen der Lebensmittelbranche. Reisender,

der ganz Süddeutschland, Rheinland, Westfalen seit langen Jahren mit großen Erfolgen bearbeitet, in Organisation wie Einführung Neues leicht, sucht sich zu verändern. Off. unter Nr. B1788 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine Erfrischung während der angestrengten geschäftlichen Tätigkeit:

# Eine Tasse Van Houten

„Van Houtens Cacao“ zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschlossenen Büchsen, niemals lose zu haben. — Nur eine Qualität, die beste!

## Stellung

suchenden **Damen und Herren** die einen besseren bezahlten Posten auf kaufm. Bureau wünschen, empfehlen wir den Besuch unserer Kurse in:

**Schreibweisen, Stenographie, Buchführung (einf., dopp., ameril.), Maschinenzeichnen, Handchrift, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz etc.**

à Kursus 10 — 20 Mk.

## Am 1. jeden Monats neue Kurse.

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Feiner möchten wir schon jetzt darauf hinweisen, daß Mitte April ein

## Lehrkurs

beginnt für Konfirmanden (Knaben und Mädchen), welche in eine kaufm. Lehre treten sollen. Es ist empfehlenswert, daß sich die jungen Leute vorher in den versch. kaufm. Fächern ausbilden. 1114.3.1 Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen.

## Tages- u. Abendkurse.

Nachweisbar erfolgreiche kostenfreie Stellensmittlung. Ausführl. Auskunft und Probezeit gratis durch die

## Handelschule „Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Telefon 2018.

## Junger, 16jähriger Mann sucht Stelle

als Sanitarische oder sonst dergl. Offerten unter Nr. B1991 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

## Anfangsbuchhalterin bzw. Kontoristin.

Suche für meine Nichte (a. Zeit noch in ungelöbte Stelle d. Rechtsanw. in München) per 1. März hier Stelle. Bewandert in Schreibmaschine und Stenographie. Gest. Offert. unter Nr. B1844 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

## Gräulein

aus guter Familie sucht Stellung als Verkäuferin in in der Kolonialwarenbranche. Off. unt. Nr. B1948 an die Exp. der „Bad. Presse“.

## Gepr. Krankenpflegerin,

wünscht Kranken- und Wachenpflege. Näheres B1971.2.2b. Wörnerstraße 27, 2. Stod.

## Haushälterin.

Fräulein mit guten Kenntnissen in unaccändigster Stellung, wünscht sich zu verändern u. sucht Stellung, am liebsten zum 1. April, als Zuarbeiter. Exped. d. Kassenbote od. sonst. Vertrauensposten. Angebote unter N. 82 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

## Suche

möglichst auf 1. Febr. Köchin oder Wirtschafterin bei best. Herrn oder Dame, auch in kleinerer Familie wo Zimmermädchen vorhanden. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Gest. Offerten erbitte unter Nr. B1947 an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Besseres Mädchen

in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle einzeln. Herrn oder Dame. Offert. unt. Nr. B1985 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Mädchen sucht Monatsstelle für den ganz. Tag.

Zu erfr. B1840.2.2b. Werberstr. 64, 2. St. II. B1959.3.1

## Zg. Frau sucht Monatsstelle.

Zu erfragen Klauerstr. 10, 1. Stod.

## Vermietungen

**Laden oder Bureau** ist auf 1. April 1912 zu vermieten. Näh. Karlsruh. 6, 1 Treppe. 670.10.3

## Gutgeh. Bäderei

mit Spezereibehandlung, in guter Geschäftslage ein. Amts-, Fabrik- u. Garnisonstadt Badens ist per 1. April d. J. unter günstigen Bedingungen zu vermieten oder mit rentablen Haus zu verkaufen. Franco-Offert. u. Nr. 331a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Eckladen

m. 3 Schaufenster, in bester Lage, beim Wochenmarkt, ist Eck-Bad- u. Amalienstr. auf sof. zu verm. B40540.2.2b. Karlsruh. 25a, IV.

## Paffende Räumlichkeiten

für eine Loge sind sofort zu vermieten. Offerten unt. Nr. B1965 an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Schöne geräumige Werkstätte

Karlsruh. Nr. 70, für jeden Zweck sehr geeignet, per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres bei J. Eitlinger & Wormser, Herrenstraße 79. B1890.3.1

## Helle Werkstätte

80 qm, mit darüber liegendem Schopf, sofort oder später zu vermieten. Werkstätte, Keller und Schopf können auch in 2 Teile geteilt werden. Die Räume werden auch getrennt vermietet. Näheres Eisenbahnstraße 18 od. Gabelstraße 3. B1782.2.2

## Herrschafis-Wohnung

Kriegstraße 123, 3. Stod, von 7 Zimmern, Balkon u. reichl. Zubehör für sofort zu vermieten. Preis 1750 Mk. Näh. J. St. B40508.10.3

## Jollystraße 11,

in freier Lage, ist in 3. Stod eine schöne 7 Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. April d. J. anderweitig zu vermieten. Näh. zu erfrag. Kriegstr. 97, Büro im Hof. B1868.2.2

## 6 Zimmerwohnung mit Bad,

Exter u. Zubeh., am Sonntagshilf, auf 1. April zu verm. 599. Näh. Herrenstraße 52, III.

## Kleine 2 Zimmer-Wohnung

(Kantarde) zu vermieten. B4041 auf 1. April. Näheres Körnerstr. 20, part.

## 2 Zimmerwohnung

Hübnerstr. 22, 5. Stod, rechts sofort zu vermieten. Näheres in 2. Stod, links. B1533.2.2

## 2 Zimmerwohnung (kleine, gerade Zimmer) mit großer Küche,

im 5. Stod, auf 1. April billig zu verm. Näh. Dirschstr. 7, III. B1770.2.2

## Waldemühl. 15 ist im Hinterh. eine

Wohnung v. 3 Zimmern, Küche und Kochgas auf 1. April zu vermieten. Näh. im Büro, Bbbs. 842.5.5

## ausgerüstete 10. Bbbs. 2. St.

ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. B1746.2.2

## Zurlicher Allee 23a ist eine schöne

3 Zimmerwohnung mit Balk., Veranda u. reichl. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. part. B1647.3.2

## Zurlicherstraße 14 ist eine Zwei-

zimmerwohnung auf 1. Februar eventl. sofort zu vermieten. Näh. im 2. St. bei Schirmmeister. B1990.2.2

## Verwigstr. 32 sind 2 Wohnungen

von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Auch kann ein Stall für 1 od. 2 Pferde dazu gegeben werden. B2009.2.1

## Kriegstraße 153, II., schöne 4 Zim-

merwohnung mit allem Zubehör auf 1. April billig zu vermieten. B1868.2.2b. Babelst. im Baden.

## Leffingstr. 41 ist eine schöne Vier-

zimmer-Wohnung mit Balkon, Garten und allem Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. B1200.2.2b. Zu erfragen 2. Stod.

## Zurlicherstraße 60 ist im Seitenh.

eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. I. Baden. B1777.3.2

## Morgenstraße 61 ist im Querbau

eine Zweizimmerwohnung auf sofort und eine solche auf 1. April zu vermieten. Näheres im Bbbs. 2. Stod, rechts. B1777.3.2

## Schönenstraße 80, 2. St., ist eine

schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Manjard nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. B1888.2.2

## Rüppurr, Löwenstr. 12

schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Garten an ruhige Familie zu vermieten. B1802.2.2

## Rüppurr, Alchstraße 10, 1 große

2 Zimmerwohnung, 3. Stod, neu-gerichtet eingerichtet, auf 1. April zu vermieten. Näh. pt. B1806.5.2

## Möbl. Zimmer mit Gas, separ

Ein- u. Zimm. zu verm. B1978.2.2b. Herrenstraße 2, Baden.

## Freundlich möbl. Zimmer in

ruhigem, laubem Hinterhause sof. zu vermieten. B1782.2.2

## Dirschstraße 45, Bbbs. 3. St.

Angartenstr. 37, 4. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. B1808.2.1

## Nachstr. 11 ist ein einfach möbl.

Zimmer an soliden Herrn billig zu vermieten. B1816.3.2

## Näheres 3. Stod links.

Kriegstraße 72, part. Eck Kriegstr. ist ein möbl. Zimmer bill. zu vermieten. B1982.2.1

## Kaiserstraße 60, partier, in ein

schönes Zimmer mit bürgerlicher Pension für 45 Mk. zu verm. B1990.2.2

## Morgenstraße 23, 3. St., helles,

einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. B1858.3.1

## Waldhornstr. 21, 1. Stod, links

(Köfistalle), schönes Zimmer, gut möbliert, sofort preiswert zu vermieten. B1863.2.2

## Waldhornstraße 27, 2. Stod, ist

ein möbl. Zimmer auf 1. Februar zu vermieten. B1979.2.1

## Miet-Gesuche

Eine freundliche **4 Zimmer-Wohnung** auf die Straße gehend, der Neuzeit entsprechend, mit Gas und elektr. Licht, Badzimmer, Keller, Speisekammer, allenfalls in Manjard, von einem ruhigen, kinderlosen Ehepaar sofort oder per 1. April od. früher gesucht. Offerten mit Preis-Angeboten unter Nr. B19a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Gut möbl. Zimmer

in besserem Hause sofort gesucht. Näh. Karlsruh. u. Babelst. Offerten unter Nr. 880a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Schönes, gut möbl. Zimmer

in Gas, u. Wohn- u. Schlafzimmern, mit aufmerksamer Bedienung, in der Nähe des Bahnhofs von besser. Herrn auf 1. Febr. gesucht. Preis 30 Mk. monatlich. Off. u. Nr. B1835 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

# Groß. hell. Maler-Atelier

mit einem oder mehreren Neben-Räumen in guter Lage der Stadt auf 1. Juli

## zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. B1480 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Karlsruher Liederkrans.**  
 Sonntag, 21. Januar 1912,  
 pünktlichst 6 Uhr beginnend,  
 im grossen Saale des „Friedrichshof“

**„Bunter Abend“**  
 mit reichhaltigem Programm.

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen, mit dem Ersuchen beim Eintritt gefäll. die Mitgliedskarten vorzeigen zu wollen. — Einführungsrecht aufgehoben. — Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

**Tanz-**  
 Lehrinstitut  
**J. Braunagel**  
 13 Nowacksanlage 13  
 Jederzeit 18862  
**Einzel-Unterricht.**  
 Mitte Januar Beginn neuer Kurse.

**Neue Gehrock-Anzüge**  
 verleiht „Blitz“ Kronenstr. 32

**Zahns medic. Heilsalbe**  
 hervorrag. Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Muskelschmerz, Gelenksentzünd. etc. Doze 1.75.  
 Zu haben in Apotheken, wo nicht, gegen Nachnahme (30 S. m.) von **General-Depot Gustav Straube, Frankfurt a. M., Kettenhofweg 199 350a** Vertreter gesucht.

**Heirat.**  
 Tüchtiger Bäder u. Konditor, 28 Jahre alt, evang., von angenehmem Aussehen u. mit gutem Charakter, möchte, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit hübscher, liebevoller, Fräulein aus achtbarer Familie, zwecks Gründung eines Geschäftes in Verbindung treten. Fräulein vom Lande mit etwas Vermögen bevorzugt. Photographie, welche sofort retourniert wird, erwünscht, über nicht Bedingung. Strengste Diskretion Ehrensache. Vermittler beiseite.  
 2.1  
 Freundl. Offerten erbeten unter Postlagerkarte Nr. 36, Hauptpost Karlsruhe. 31868

**Befangsquartett „Rheingold“.**  
 Samstag, den 20. Januar, abends präzis 8 Uhr, findet im Burghof, Carl-Wilhelmstraße (Brauerei Köpfer), unser

**5. Stiftungs-Konzert**

unter gefäll. Mitwirkung von Fräulein Friederike Erff, Konzertfängerin und Herrn Adolf Ems, Organist, statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder sowie die verehrten Mitglieder des Bürgervereins der Altstadt ergebenst einladen.

NB. Nach dem Konzert **Festball.**

1100 Der Vorstand.

Sie machen unsere Mitglieder auf obige Veranstaltung aufmerksam und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand des Bürgervereins der Altstadt.

**Herabgesetzte Preise!**

**Doppelte Marken**  
 oder  
**10% Bar = Rabatt**  
 vom 18. bis 25. ds. Mts.  
 auf

Schlaf-Decken, Winter-Wäsche, Trikotagen  
 Unterhosen, Jacken, Hosen, Hemden  
 :: Winter-Unterröcke ::  
 Bodenläuferstoffe, Tisch-Decken  
 :: Kuh- und Pferde-Decken ::

Herren- u. Knaben-Anzüge, Ueberzieher,  
 Loden-Joppen, Hosen, gestrickte Westen  
 :: Pelermnen. ::

**Joh. Hertenstein**  
 Inh. F. Kuch  
 Ecke Erbprinzen- u. Herrenstrasse 25.

**Fabrikant**  
 alleinstehend, Mitte 40er, mit schönem, rentablen Anwesen, wünscht sich in Bälde wieder zu verheiraten. Damen im gehesten Alter, mit friedliebendem Charakter, die über ein Vermögen von circa Mk. 80 000 verfügen und gewonnen sind, sich ein eigenes Heim zu gründen, belieben ihre Adresse unter Nr. 321a an die Exped. der „Bad. Presse“ einzuschicken.  
 3.3  
 Streng reell und diskret.

**Heirat**  
 Fabrikbesitzer in süddeutscher Provinzstadt, sehr gebildet, hübsch, gesund, anfangs 40, m. bedeut. Vermögen, hoher Name u. schön. Heim, sucht beh. Heirat.  
 2.1  
 sehr hübsche, gesunde, häuslich geistige Dame Ende 30er anfangs 30er v. schöner, stattl. Figur, nur aus hochachtbarer Familie, kennen zu lernen. Berufsvermittlung ausgeschlossen. Da Anfrage durchaus ehrenhaft u. unbedingte Diskretion bedingungslos als Ehrensache betrachtet wird, wird erlucht. Briefe nicht anonym unter M. S. 9813 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**, einzuschicken. 346a Wiederholt, weil postl. Brief nicht abgeh.

**Für die Hygiene**  
 von  
**MUND, HALS, ATMUNGSORGANEN,**  
 zum Schutz gegen Ansteckung  
 INFOLGE EINATMUNG SCHÄDLICHER KEIME,  
 Zum Schutz gegen  
 HEISERKEIT, HUSTENREIZ und VERSCHLEIMUNG

versuche man die **ANTISEPTISCHEN**

**„VALDA“-PASTILLEN**  
 von H. CANONNE, Apotheker PARIS

Nur in Originaldosen mit der Aufschrift VALDA und der Adresse des alleinigen Fabrikanten  
**H. CANONNE, Apotheker**  
 49, rue Réaumur, PARIS.  
 zu haben  
 in allen Apotheken und Drogerien

Preis Mk. 1.50

11162a

**Union**

**Braunkohlen - Brikets**  
 liefert in und ausser Abonnement den ganzen Winter über  
 von 1-5 Ztr. zu Mk. 1.15 per Ztr.  
 ab 5 " " " 1.10 " "  
 frei ins Haus netto gegen bar.  
 Ab Lager und in Waggonladungen billiger.

**H. Mülberger**  
 Rheinisches Kohlen- und Brikett-Geschäft  
 en gros en detail  
 Kontor: Amalienstr. 25 (Ecke Waldstrasse). Telephon Nr. 250.

**Inventur-Ausverkauf**  
 erster Neuheiten der Möbel-Branche  
 in Schlaf-, Wohn-, Speise-, HerrensZimmer und Salons  
 in vollendetster Verarbeitung

zu besonders ermäßigten Preisen  
 und 5 bis 10 Prozent Rabatt  
 bei Barzahlung. 1058

Ich bitte um Besichtigung meiner reich ausgestatteten Magazine und Lagerräume.

**10 Prozent Rabatt**  
 auf hübsche, moderne Buffets, Kredenzen, feine Bücher-, Noten-, Salon- u. Silberschränke, Schreibtische und Schreibstühle aller Art, Truhen, Stollenschränke, Mahagoni-Vitrinen, hübsche, bequeme Leder- und andere Fauteuils, Kl. bso. as, Näh-, Rauch-, Spiel-, Tee- und Servierische, besonders billige A-szugische, Leder- und Rohrstühle, Sofa-Umbauten, Flurgarderoben, Spiegelschränke, Waschkommoden, komplette Betten usw.

Fachmännische  
 durchaus reelle Bedienung.  
 Bei Aussteuern weitest Entgegenkommen

**R. Dewerth, Kaiserstr. Nr. 97.**

**„Einheirat“**  
 in en gross Importgeschäft (sich. Erfolge) bietet sich tücht. sol. Kaufmann (deutsch, franz. Korrespond. mächtig), mit ca. 100 000 Mk. Vermögen. Geht. Off. mit Darlehen der Verhältnisse z. r. unt. Nr. 31933 an die Exped. der „Bad. Presse“ Diskretion Ehrensache.

**Gesunden**  
 Wieder am Freitag, Abends 8 Uhr, 2. Et., r. 31932

**Verloren!** am Abend vom Theater durch die Waldstr. u. Gerhart, ein Collier, 2 Schmalstein (Email) vorstellend. Abzugeben gegen Belohnung Kirchstrasse 86, 2. Et. 31938

**Hund verlaufen**  
 Roter Salzhund, (Waltard), Rübe. Abzugeben Hundehandlung Dur-lacherstr. 20, Frey-Dennis. 31936 Vor Anlauf wird gewarnt.

**Elegantes Photograph. Atelier**  
 ver. sofort oder später in süddeutsch. Provinzstadt auf 5 Jahre oder länger zu verpachten. Anfragen unter Nr. 17927 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

**Laden-Einrichtung**  
 gut erhalten, für Kolonialwaren-geschäft passend. 358a2.1  
 zu kaufen gesucht.  
 Angebote mit Angabe der Höhe und des Preises an **M. Pichler, Baden-Baden, Obersteinstr. 16a.**

**Für Käufer.**  
 An Industrie, Wein u. Obstbau treibendem Blase an der Bahn ist schönes Anwesen mit eimerichtetes Kafferei, Brennerei u. Limonadenfabrik um annehmlichen Preis mit sämtlichem Inventar aus freier Hand zu verkaufen.  
 2.1  
 Offerten von ernstlichen Käufern unter Nr. 338a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.  
 Ein nachweisbar ausgeübtes Kolonialwaren-, Delikatessen-, Drogen- und Farbwarengeschäft in Baden-Laden ist besonderer Umstände halber her sofort oder später billig zu verkaufen. Gewer-Erfolge garantiert. Nur Selbst-reisestanten erbeten Auskunft und wollen sich melden unt. Nr. 31934 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.1

Ein bestiegeführtes  
**Architektur-Büro,**  
 das ein Jahreseinkommen bis zu 15 000 Mk. garantiert ein-brachte, wird wegen Annahme einer ange ebenen ander-weitigen Konkurrenzlos, Stell-ung am Blase zu 5 000 Mk. verkauft. Aufträge bis zu 350 000 Mk. Bauumme können mitübernommen werden.  
 Offerten unter Nr. 332a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Ein gebrauchter Herd ist billig abzugeben.  
 Gottesauerstr. 25, 3. Et. 31939

2 vollständige, gute Betten  
 und verschiedenes Feder-Bett auch zweischläfrig, billig abzu-geben.  
 17493\*  
 Zähringerstrasse Nr. 21.

**Delgemälde**  
 in Goldrahmen, für 25 Mk. zu verl. 31578 Carl-Wilhelmstrasse 40, part.

**Zu verkaufen:**  
 Butlinstrasse 22, Gartenbau, 3. St. ein Sutto mit Beste für jungen Mann von 18 Jahren, ein Habelod, Mastentopium (Wierrot) alles aut erhalten. 31963

**Nähmaschine**  
 neu, billigst zu verkaufen. 38206  
 Hauptstrasse 47, 4. Et.

**Außerst wichtig Selbst bei Bedarf des einfachsten Bettes**

besichtige man erst die einzig zweckmäßigen, gesundheitlichen und praktischen 1121

**Steiners Paradiesbetten.**  
 Die Wahl fällt dann stets auf diese Fabrikate des wahren Fortschritts.  
 Steig steigender Umsatz.

Versand in Deutschland franko. Kataloge zu Diensten.  
 Komplette Betten von Mk. 37.75 an. — Liefere einz. Teile.

**Reformhaus „z. Gesundheit“ L. Neuperl**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 122.  
 Alleinverkauf zu Fabrikpreisen, daher günst. Einkauf!

